



Tanja Klampfer, BSc

Die Wiederbelebung des Unvermeidlichen
Kritischer Blick auf Konsum, Design und deren Folgen

MASTERARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades

Diplom-Ingenieurin

Masterstudium Architektur

eingereicht an der

Technischen Universität Graz

Betreuerin

Assoc.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn., Franziska Hederer

Institut für Raumgestaltung

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Das in TUGRAZonline hochgeladene Textdokument ist mit der vorliegenden Masterarbeit identisch.

Datum

Unterschrift



INHALTSVERZEICHNIS

Theoretischer Teil

1	Wörterbuch.....	12
2	Einleitung.....	16
3	Design.....	22
4	Kunst oder Design?.....	28
5	Konsum.....	34
6	Das Spiel mit der Illusion.....	44
7	Wer braucht Charakter wenn... ..	48
8	Die Gier nach dem Ungewissen.....	54
9	Conclusio zur Gesellschaft...	60
10	Umwelt.....	64
11	Ecodesign.....	70
12	Idee.....	74



Praktischer Teil

13	Allgemein.....	78
14	Beteiligte Firmen.....	79
15	Materialien.....	80
16	Ecodesign Punkte.....	82
17	Sessel.....	84
17.1	Herstellungsprozess	86
17.2	Pläne	96
18	Tisch.....	102
18.1	Herstellungsprozess	104
18.2	Pläne	110
19	Paravent.....	114
19.1	Herstellungsprozess	116
19.2	Pläne	120
20	Lampe.....	124
20.1	Aufbereitung	126
21	Impressionen.....	128
22	Fotos.....	130
23	Anmerkungen.....	136
24	Bibliographie.....	138
25	Abbildungsnachweis.....	140

THEORETISCHER
TEIL

1 WÖRTERBUCH

2 EINLEITUNG

3 DESIGN

4 KUNST ODER DESIGN?

5 KONSUM

6 DAS SPIEL MIT DER ILLUSION

7 WER BRAUCHT CHARAKTER WENN...

8 DIE GIER NACH DEM UNGEWISSEN

9 CONCLUSIO ZUR GESELLSCHAFT

10 UMWELT

11 ECODESIGN

12 IDEE

WÖRTER BUCH

DAS KLEINE WÖRTERBUCH DES DESIGN

„Design“

„Das Wort ist im Englischen sowohl Substantiv wie Verbum (ein Umstand, der den Geist der englischen Sprache überhaupt kennzeichnet). Als Substantiv meint es unter anderem »Vorhaben«, »Plan«, »Absicht«, »Ziel«, »böswilliger Anschlag«, »Verschwörung«, »Gestalt«, »Grundstruktur«, und all diese und andere Bedeutungen stehen mit »List« und »Hinterlist« in Verbindung.

Als Verbum (»to design«) meint es unter anderem »etwas aushecken«, »vortäuschen«, »entwerfen«, »skizzieren«, »gestalten«, »strategisch verfahren«. Das Wort ist lateinischen Ursprungs, es enthält »signum«, das im Lateinischen »Zeichen« meint, und übrigens entspringen »signum« und »Zeichen« dem gleichen uralten Wortstamm. Etymologisch meint also Design etwa »ent-zeichnen«.“¹

Maschine »Mechanik;	»Mechos«	entstammt dem uralten »MAGH«. Meint eine Vorrichtung zum Zweck des Betrügens	»Macht«, »mögen«
Technik;	»techné´«	aus dem Griechischen. Hängt mit »tecton« = Tischler zusammen.	»Kunst«
»ars«		aus der Gaunersprache	»Dreh«, »Gelenkigkeit«, »Wendigkeit«
»articulum«		Diminutiv von ars. Dass sich etwas um etwas dreht.	»Künstchen«
Künstler; »artifex«			»Schwindler«

„Die Worte Design, »Maschine«, »Technik«, »ars« und »Kunst« stehen in einer engen Beziehung zueinander, ein Begriff ist ohne die anderen undenkbar, und sie entstammen alle der gleichen existenziellen Einstellung der Welt gegenüber.“²

- 1 WÖRTERBUCH
- 2 **EINLEITUNG**
- 3 DESIGN
- 4 KUNST ODER DESIGN?
- 5 KONSUM
- 6 DAS SPIEL MIT DER ILLUSION
- 7 WER BRAUCHT CHARAKTER WENN...
- 8 DIE GIER NACH DEM UNGEWISSEN
- 9 CONCLUSIO ZUR GESELLSCHAFT
- 10 UMWELT
- 11 ECODESIGN
- 12 IDEE

EINLEITUNG

AM ANFANG WAR...

Seit Jahrhunderten entwickeln sich Produktionsverfahren und somit der gesamte Lebenszyklus eines Objektes weiter. In der Industriellen Revolution gab es denn bisher größten Aufschwung. Der Mensch bekam Unterstützung durch Maschinen und hatte dadurch eine größere Bandbreite an Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung. Durch die immer größer werdende Nachfrage nach modernen Produkten, wird die Technik heute auf ihr Maximum ausgereizt.

Die Natur hat ohne uns Menschen genauso funktioniert und sich weiterentwickelt. Doch dann haben wir uns das Recht herausgenommen und begonnen alle uns zur Verfügung stehenden Materialien zu verändern und so zurecht zu legen, dass sie auch jedem gerecht werden. Haben wir dabei eine Grenze überschritten, über diese wir nicht mehr zurück können? Der Mensch hat sich an die oberste Stelle der Nahrungskette gestellt und somit die Macht und das Recht über alles an sich gerissen.

Der Designer steht dem in nichts nach. Beim Anblick eines Baumes sieht dieser nicht die unglaubliche Kraft und Schönheit der Natur, sondern nur mehr den Arbeitsprozess, den er für diesen Baum anwenden kann, um am Ende zu seinem, seiner Meinung nach, perfekten Design, zu gelangen. Dabei vergisst er allerdings, dass er die Seele und den ursprünglichen Nutzen des Baumes, nämlich einfach ein Baum zu sein und der Natur zu dienen nimmt, und seinen eigenen Nutzen daraus zieht, indem er ihn zu einem „Design“

verwandelt. Die gesamte Grundstruktur des Baumes wird dabei zerstört. Die Fasern werden einfach gespalten, über die feine Oberfläche wird Lack gestrichen und an mehreren Stellen rammt man ihm Nägel und Schrauben durch die Maserung.

Somit ist der Designer ein Schwindler, ein Betrüger, denn er verändert etwas, das schon perfekt war und funktioniert hat, zu etwas, das mit seiner ursprünglichen Gestalt und Funktion nicht mehr viel zu tun hat. Er verdient damit seinen Lebensunterhalt und wird oft auch noch hoch angesehen, da er etwas „Schönes und Neues“ geschaffen hat, obwohl er im eigentlichen Sinn etwas zerstört hat.

Der Baum ist, und wird nicht mehr als das was er einmal war erkennbar sein, er wird irgendwann als Abfall, als unnützer nicht mehr gebrauchter Gegenstand auf der Müllanlage landen. Er hat dem Menschen ausgedient.

Doch trotz dieser verheerenden Aufdeckung des Designers als Zerstörer und Vernichter der Natur kann man auch diesem Umstand etwas Gutes abgewinnen. Wenn man sich die Entwicklung des Menschen vor Augen hält, ist es ein unglaublicher Prozess, den wir zurückgelegt haben, um auf dem heutigen Stand der Dinge zu sein. Wir haben gelernt, das uns zur Verfügung stehende, optimal zu nutzen. Dadurch hat sich der Mensch eine eigene „Vielfalt der (Menschen) Natur“ geschaffen. Das Design war geboren, von der ersten Veränderung eines Steines zu einem Werkzeug bis zum Sessel in unserem Wohnzimmer heute. Was sich jedoch in den letzten Jahren verändert hat, ist sozusagen ein kleiner Rückschritt, welcher allerdings als positiv und gut erachtet werden kann. Es ist das Umdenken zur besseren Verwendung bzw. Wiederverwendung unserer Ressourcen. Dieses findet man in Upcycling; Recycling; Ecodesign und vielen anderen Arten der Gestaltung neuer Objekte. Jener Rückschritt ist vielleicht der Wichtigste für den Fortschritt und somit ein hoffentlich

wesentlicher Bestandteil einer neuen Art des Designens.

Aber dieser Prozess ist noch nicht zu Ende, er wird im Positiven wie im Negativen weiter laufen und sich seinen Weg durch die Natur wie auch durch die Menschen- Natur bahnen.

WILLIAM BLAU

„Wir sind Angehörige einer Generation, die total versagt hat, die sich außerstande erwiesen hat, Produktions- und Herrschaftsverhältnisse zu schaffen, die der wissenschaftlich-technischen Revolution entsprechen... Wir sind auch mitverantwortlich, wenn jene geistige und moralische Erneuerung der Gesellschaft ausgeblieben ist..“³

- 1 WÖRTERBUCH
- 2 EINLEITUNG
- 3 DESIGN
- 4 KUNST ODER DESIGN?
- 5 KONSUM
- 6 DAS SPIEL MIT DER ILLUSION
- 7 WER BRAUCHT CHARAKTER WENN...
- 8 DIE GIER NACH DEM UNGEWISSEN
- 9 CONCLUSIO ZUR GESELLSCHAFT
- 10 UMWELT
- 11 ECODESIGN
- 12 IDEE

DESIGN

LIEGT IM AUGEN DES BETRACHTERS

„Das Ergebnis ist ein gemütlicher und witziger Sessel, der die Fantasie leidenschaftlicher Bastler beim Experimentieren und Herstellen neuer Gegenstände aus einem Material, das sonst für den Abfall bestimmt wäre, anregen wird.“⁴

Wie wir bereits wissen, gibt es für das Wort Design mehrere Bezeichnungen, welche man allerdings aus logischer Betrachtung in den Hintergrund rücken kann. Denn liegt Design nicht immer im Auge des Betrachters?

Somit ist ein Sessel wie der Cabbage Chair von Nendo aus Papierabfällen, welchen man durch Auffalten der einzelnen Schichten zu einem bequemen Sitzutensil verwandeln kann, genauso Design wie ein von Mies van der Rohe entworfener Barcelona chair, welcher aus verchromten Beinen und mit Leder überzogener Sitzfläche besteht, und die Massen seit Jahrzehnten begeistert.



Der Designer, dessen „Werk“ für manch anderen einfach nur Altpapier ist, sieht darin etwas Besonderes, da es eine neue Art des Designs ist und man durch die Wiederverwertung des Papiers ganz neue und andere Möglichkeiten schafft. Genauso werden dies viele Anhänger dieses Sessels sehen.

Einer der Unterschiede zwischen den Sesseln von Mies van der Rohe und Nendo ist die Art des Herstellungsverfahrens. Nendo berücksichtigt einen Großteil des Lebenszyklus des Sessels wohin gegen Mies diesen Gedanken außer Acht lässt. Dies mag auch an der Zeit liegen, die zwischen diesen beiden Designs liegt und zeigt somit die Entwicklung auf, die Möbel bis heute durchlaufen haben. Eine neue Art des Möbeldesign ist entstanden. Auch wenn es nicht jedermanns Geschmack ist, ist es oft nur die Art und Weise, wie, bzw. von wem das Objekt betrachtet wird.

Woher das Wort Design stammt bzw. wer es eigentlich geprägt hat, dazu gibt es mehrere Ansätze und Theorien.



Wenn man diesem Wort nicht zu viel Bedeutung beimisst, dann ist es wie viele Bezeichnungen nur ein Kommunikationsmittel, um anderen ein spezielles Wissen zu vermitteln.

Leider werden solche Bezeichnungen des Öfteren auch missbraucht, um Dinge, die einem vielleicht nicht wohlgefallen, ins Negative zu ziehen. So passiert es auch beim Wort Design häufiger als man denkt. Große Namen wie JOOP!, Eames, Thonet, Kartell, etc. sind weltbekannt und ihre Stücke werden zu unglaublich hohen Preisen verkauft. Bleibt nur die Frage, ob jemand wie Thonet sich als Designer einstufen lassen wollte, oder ob er es einfach als Passion und Bestimmung empfunden hat, diese Technik und das „Design“ zu erfinden? Wer bestimmt eigentlich, welches Produkt in die Kategorie Design aufgenommen wird? Fällt dies streng genommen nicht unter Diskriminierung? Ein handgefertigter Sessel eines Tischlers, welcher mehrere Jahrzehnte Erfahrung mit der Kunst des Holzes hat, kann genauso ein Stück Design sein. Doch wird

dieser Entwurf nicht so sehr gewürdigt wie ein Stück der namhaften und hochgeschätzten Designer.

Design sollte eine Bezeichnung sein für die praktische Umsetzung menschlicher Kreativität jeden Alters und völlig unabhängig von Erfahrung und Können, denn Design ist alles, was dem menschlichen Wesen entspringt, und somit auch immer wert, dass man es betrachtet und schätzt.

Wenn man also einen genaueren Blick auf den Beruf des Designers wirft, stellt sich doch durchaus die Frage, ob dieser Beruf nicht auch nur eine Modeerscheinung ist. Früher hieß es einfach Schreiner. Dieser entwarf Möbelstücke und baute sie, es war kein Designer notwendig. So könnte man sagen, dass die Bezeichnung „Designer“ einzig und allein zum Zweck der Arbeitsbeschaffung ins Leben gerufen wurde.

Die Frage nach der Sinnhaftigkeit dieser Berufsgruppe muss jeder für sich selbst beantworten. Nicht nur diese Sparte wurde erschaffen, sondern auch Farb- und Stoffexperten, Lichtdesigner, um das Objekt perfekt in Szene zu setzen, oder Marketingexperten, um das Produkt so gut und schnell wie möglich an den Mann/an die Frau zu bringen. Der Schreiner ist hier nur noch ein kleines Zahnrad zur Verwirklichung eines perfekten Möbeldesigns.

Somit lässt sich sagen, dass der Schreiner wesentlich flexibler und facettenreicher war, als jede dieser neuen Berufsgruppen, denn er hat all diese Aufgaben noch alleine bewältigt, bzw. waren einige Aspekte damals vielleicht gar nicht notwendig.

Ist die aktuelle Art und Weise zu designen mit dem Hintergedanken belastet, dass es in die Wegwerfkultur von heute zu passen hat?

Geht es wirklich nur noch darum, wer mehr Gewinn im Jahr erzielt, oder wer den besten Designer in seinen Reihen verbuchen darf?

Manchmal könnte man das Gefühl bekommen, dass dem Designerstück an sich keine Bedeutung mehr zugute kommt, es ist nur noch ein Nebenprodukt, das seinen Zweck erfüllt.

Wühlt man sich durch die Konsumgeschichte, so gelangt man des Öfteren zu der Erkenntnis, dass dieses schon in vergangenen Tagen häufig aufgetreten ist.

Gegenstände zeigten immer schon den Wohlstand der Besitzer auf, und diese versuchten den Umstand auch nicht zu verheimlichen, dass sie sich etwas leisten können. Somit ist alleine der Besitz schon eine Imageaufpolierung. Man steigt im Rang immer höher, wenn man Designer-Kleidung, -Einrichtungsgegenstände aller Art, -Schmuck und noch vieles mehr vorweisen kann.

- 1 WÖRTERBUCH
- 2 EINLEITUNG
- 3 DESIGN
- 4 KUNST ODER DESIGN?
- 5 KONSUM
- 6 DAS SPIEL MIT DER ILLUSION
- 7 WER BRAUCHT CHARAKTER WENN...
- 8 DIE GIER NACH DEM UNGEWISSEN
- 9 CONCLUSIO ZUR GESELLSCHAFT
- 10 UMWELT
- 11 ECODESIGN
- 12 IDEE

KUNST ODER DESIGN?

IST DAS WIRKLICH DIE FRAGE?

„Kunst, die
Wortart: Substantiv, feminin

„Design, das
Wortart: Substantiv, Neutrum

1a. schöpferisches Gestalten aus den verschiedensten Materialien oder mit den Mitteln der Sprache, der Töne in Auseinandersetzung mit Natur und Welt

formgerechte und funktionale Gestaltung und daraus sich ergebende Form eines Gebrauchsgegenstandes o. Ä.; Entwurf[Zeichnung]

b. einzelnes Werk, Gesamtheit der Werke eines Künstlers, einer Epoche o. Ä.; künstlerisches Schaffen

Beispiel
neuzeitliches, geschmackvolles, funktionelles, raffiniertes Design“⁶

2. das Können, besonderes Geschick, [erworbene] Fertigkeit auf einem bestimmten Gebiet

3. in »Kunst sein«⁵

„Design muss eindeutig sein
in der Kommunikation - Kunst
darf Platz für Interpretatio-
nen haben.“⁷

Gibt es einen richtigen Unterschied zwischen Kunst und Design, oder verschmilzt das eine in das andere und ergänzen sie sich dadurch in perfekter Weise?

Ist das Wort Kunst oft negativer behaftet als das Wort Design?

Liegt es nur daran, dass Kunst in den seltensten Fällen auch funktional ist, oder steckt doch mehr dahinter?

Wenn wir ganz ehrlich sind, ist es völlig gleichgültig, ob wir in dem einen weniger Sinnhaftigkeit, Schönheit oder Funktionalität sehen, denn wie immer liegt auch hier das Ergebnis im Auge des Betrachters. Wäre es zudem nicht langweilig, wenn alle Geschmäcker gleich wären? Dann bräuchten wir uns diese Frage gar nicht erst stellen und es gäbe nichts zu hinterfragen.

Es lohnt sich dennoch, einen genaueren Blick auf die Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede dieser beiden Begriffe zu werfen. Beim Hinterfragen der Grenzen gibt es keine wirklich zufriedenstellende Antwort, man kann aber sehr wohl angeregt werden über die eigene Meinung nachzudenken.

Gibt es überhaupt eine Grenze oder wird diese nur von Geschmäckern unterschiedlicher Personen gezogen und ist somit gar nicht real?

Nehmen wir ein paar Beispiele von Titeln für Möbel von Designern, um dies genauer zu betrachten und zu analysieren.

Designer kreieren Kunst für Kunden. Sie gestalten für einen Zweck. Es gibt fast immer einen Grund für ein Design. Design ist Kunst mit einem Ziel, Zweck, einer Funktion und einer Aussage. Die Aufgabe eines Designers ist fast immer, das Publikum über die Kommunikation zu motivieren, ein Produkt zu kaufen, einen Service zu verwenden, einen Ort zu besuchen usw.⁸

„GRAF LICHT
Kunstvolles Licht-Design“⁹

„KUNSTVOLLE DESIGNS VON RADO
KIROV Möbel mit flüssigem Stahl“¹⁰

In ihrem Sortiment finden wir eine Lampe, die unter dem Titel Kunstvolles Licht-Design steht. Wie unschwer zu erkennen ist, befinden sich in diesem Titel sowohl die Worte Kunst als auch Design.

Design ist immer mit Funktion verbunden, und eine Lampe verwendet man um einem Raum Licht zu spenden. Die Kunst daran wäre der Ausdruck des Designers bzw. Künstlers. Ob der Besitzer dieser Lampe die Gefühle, welche der Künstler damit vermitteln möchte versteht, oder überhaupt verstehen möchte, ist nicht relevant, da die Lampe ihre Funktion erfüllt.

Die Kunst kann hier jeder für sich herausfiltern. Ob es nun unter dem Namen Kunst oder Design steht, wird das Erscheinungsbild der Lampe nicht beeinflussen.

Rado Kirov ist ein bulgarischer Künstler und auf der Webseite wird sein Kunstwerk als grandioses Tisch-Design bezeichnet. Somit haben wir hier einen Künstler, der Design schafft. Ob er darüber nachgedacht hat, welchen Eindruck sein Tisch auf den Konsumenten hat? Die Frage ob es Design oder Kunst ist, beeinflussen hier die Funktion in keiner Weise.

Kunst als Ausdruck von vielen unterschiedlichen Gefühlen, und das alles in einem Tisch vereint. Trotz des Gefühlschaos, welches vielleicht in diesem Tisch verpackt ist, bleibt die Funktion aufrecht und wird nicht eingeschränkt.

Künstler kreieren ein Stück Kunst, nicht weil es (äusserlich) eine Notwendigkeit gibt, aber es gibt ein Bedürfnis des Künstlers zu gestalten, um etwas auszudrücken. Kunst ist (auf einer grundsätzlichen Stufe) reiner Ausdruck, ist subjektiv und will das Innere und Persönliche des Kunstschaffenden ausdrücken.¹¹



Könnte man also sagen, dass jeder Künstler am Ende ein Design schafft und genauso jeder Designer eine künstlerische Ader besitzt?

In diesem Fall gäbe es diese Grenze wie bereits festgestellt nur in unserer Fantasie und Sie unterbindet so vielleicht die vielfältige und unbegrenzte Art und Weise, uns etwas Perfektes schaffen zu lassen. Wir unterdrücken unsere Kreativität aus Angst, in die falsche Kategorie eingeordnet zu werden.

Also lassen wir den künstlerischen Geist frei, um Design zu schaffen.

Kunst und Design ist nichts anderes als eine Art des Schaffens.

- 1 WÖRTERBUCH
- 2 EINLEITUNG
- 3 DESIGN
- 4 KUNST ODER DESIGN?
- 5 **KONSUM**
- 6 DAS SPIEL MIT DER ILLUSION
- 7 WER BRAUCHT CHARAKTER WENN...
- 8 DIE GIER NACH DEM UNGEWISSEN
- 9 CONCLUSIO ZUR GESELLSCHAFT
- 10 UMWELT
- 11 ECODESIGN
- 12 IDEE

K O N S U M

MEHR VON ALLEM

Das Wort bedeutet so viel wie Verzehr oder Verbrauch von Gütern, der Ge- oder Verbrauch durch den Konsumenten.

Der Mensch ist heutzutage einer enormen Reizüberflutung ausgesetzt, dies zeigt sich nicht nur im Drogeriemarkt beim Kauf einer Tube Zahnpasta, sondern auch in jedem Möbelhaus. Marketing-Abteilungen versuchen Produkte so in Szene zu setzen, dass für jeden etwas Passendes dabei ist. In der Fachsprache wird dies als „individuell“ bezeichnet. Für jeden Menschen sollte somit immer und überall das Passende zu haben sein.

Doch dies muss nicht in jedem Zusammenhang als gut angesehen werden. Am Beispiel der Wohnungseinrichtung kann man dies sehr gut verfolgen und darstellen. Ein Beispiel dazu wäre, dass manche Menschen ihren Partner aufgrund seiner Einrichtungsgegenstände auswählen, denn nur wenn diese mit den eigenen Vorstellungen übereinstimmen kann es auch der richtige Partner fürs Leben sein.

Zu früheren Zeiten war es üblich, den Wohlstand einer Familie an ihrer Einrichtung zu messen. Umso älter die Möbel waren und je mehr Generationen diese

überdauert haben, desto höher wurde die Familie im Rang gesehen. Möbel waren somit ein Statussymbol für die ganze Familie und nicht für den Einzelnen. Doch warum konsumieren wir Produkte, an denen wir eigentlich gar keinen Bedarf haben und die unseren Abstellraum nur noch mehr zum Überquellen bringen? Laut Duden werden diese Personen unter dem Substantiv „Oniomanie“¹² beschrieben, auf gut Deutsch Personen, welche gerne, viel und vielfältig ihr Hab und Gut erweitern.

Doch wer kauft schon nicht ab und zu etwas mehr ein, als er wirklich braucht?

Interessant ist, dass laut Forschern beim Konsum von einem Produkt, bei dem man sich etwas erspart hat, das Ersparte im Geldbörserl wichtiger ist, als das eigentlich erworbene Produkt.¹³

Ist Geld somit auch ein Konsumgut? Diese Interpretation sei in den Raum gestellt.

In der Zeit nach dem Krieg hatten viele Menschen nichts.

„Sich endlich einmal satt essen und eine Wohnung haben, so lauteten die Wünsche der Nachkriegszeit. Die Normalität sollte wieder beginnen - nach dem Krieg, nach der Zeit der wirtschaftlichen und politischen Ungewissheit.“¹⁴

Jetzt leben wir in einer Welt, in der alles möglich ist und man sich alles kaufen kann. Wenn es etwas noch nicht gibt, dann wird es maßangefertigt, dabei spielt der Preis oft keine Rolle.

Doch dies sollte nicht auf Kosten der Umwelt und des sozialen Verhaltens stattfinden. Wir leben nicht alleine auf diesem Planeten und müssen uns daher mehr denn je mit dem richtigen Verhalten in und mit unserer Umgebung befassen.



Bei der Frage, ob ein Umdenken bereits begonnen hat, können wir stolz mit „JA“ antworten. Ein Verständnis für die Problematik hat sich bereits entwickelt und sieht einer zukunftssträchtigen Zeit entgegen.

Es gibt bereits Firmen wie auch Privatpersonen, welche sich diesem Thema angenommen haben und sehenswerte Resultate erzielen. Dazu muss man nicht einmal ins Ausland schauen. Es lohnt sich auch einen Blick auf den österreichischen Markt zu werfen.

BEISPIELE

*gabara
upcycling design*

„Für Privatkund/innen und Unternehmen re-designen wir aus unterschiedlichen Materialien und Produkten neue Designprodukte. Aus alten Aktenordnern werden trendige Taschen, aus Bowlingpins entstehen Kegelvasen, Rolltreppenstufen werden zu Sofas und vieles mehr. Bei uns kommt nichts weg! Im Sinne von Nachhaltigkeit werden alle unsere Upcycling-design-Produkte aus nicht mehr benötigten Materialien hergestellt. Wir bieten berufsnahe Qualifizierung und Arbeitsplätze für benachteiligte Personengruppen. Ein Ziel ist der (Wieder-)einstieg in den Regelarbeitsmarkt.“¹⁵



trashdesign

„Die Produkte der TrashDesignManufaktur bestehen aus Teilen von Elektro- und Elektronik-Altgeräten des Demontage- und Recycling-Zentrums (DRZ). Hergestellt werden die Produkte in unserer Werkstatt gemeinsam mit Menschen, die seit längerer Zeit auf Arbeitssuche sind.

Mit dem Kauf eines unserer Produkte erwerben Sie nicht nur ein originelles, in Handarbeit gefertigtes Unikat, sondern Sie unterstützen auch ein sozialökonomisches Projekt und die Idee von Nachhaltigkeit!“¹⁶

Dies sind nur zwei Beispiele einer enormen Palette welche in unserem Land zu finden sind. Über die Grenzen hinaus wird der Fantasie in diesem Thema kein Einhalt gewährt.

DIE ROLLE DER FRAU

Durch Zufall tauchte die Frage nach der Rolle der Frau in der Konsumgeschichte bzw. Gesellschaft auf. Wenn man einen kurzen Rückblick auf die Rolle und den Stand der Frau in der Gesellschaft betrachtet, gab es kaum einen einschneidenderen Wandel in der Geschichte des Konsums. Zu Beginn sollte man einen Blick auf den Stand der Frau in der Gesellschaft von damals und heute werfen.

Das Wort Emanzipation ist hier nicht zu umgehen und wird in der Geschichte, trotz des oft kopfschüttelnden erregenden Auftretens, einen essentiellen Stellenwert einnehmen.

In der Vergangenheit spielte sich das meiste Leben der Frau im Haushalt ab. Sie durften zwar oft bis zur Eheschließung arbeiten, aber danach galt es dem Frauen und Familienbild gerecht zu werden, und seine Pflichten tadellos zu erfüllen. Man hatte Zeit sich auf Märkte zu begeben und die Kaufhäuser zu durchstöbern. Dies diente natürlich oft auch zum Austausch des neuesten Tratsch und Klatsch aus der

Gegend. Die Wirtschaft blühte in den 60er Jahren auf, es gab neue Produkte, und der Konsum wurde durch diese aufstrebende Wirtschaftslage angekurbelt.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann man sagen, dass die Frau in den meisten Fällen mit dem Mann gleichgestellt ist. Doch was bedeutet dies nun in Hinblick auf das Konsumverhalten?

Frauen gehen bereits die gleiche Stundenanzahl pro Woche arbeiten, was heißt, dass sie auch nicht früher zum Einkaufen kommen als ihre männlichen Kollegen. Für den Handel bedeutete dies, dass sich die Öffnungszeiten ändern müssen, um nicht etwaige Umsatzeinbußen zu erhalten. Der Markt hat sich allen Gegebenheiten angepasst um es dem Kunden möglich zu machen, egal ob Mann oder Frau, alle seine Einkäufe zu erledigen.





ADOLF ARNDT

„Wie sieht die Welt aus, welche die jüngere Generation aus den Händen der älteren entgegennehmen und verantworten soll? Unwirtlichkeit der Städte, die große Landzerstörung, Missbrauch der Wissenschaft zwecks Machtherrschaft und kriegerischer Vernichtung, Aufwertung alles Wertlosen und Erniedrigung des Menschen zum verwalteten Konsumenten, Zwiespalt zwischen Ideologie und Wirklichkeit, Abwertung des Kulturellen zur bloßen Fassade der Geschäftsbedürfnisse.“¹⁷

- 1 WÖRTERBUCH
- 2 EINLEITUNG
- 3 DESIGN
- 4 KUNST ODER DESIGN?
- 5 KONSUM
- 6 **DAS SPIEL MIT DER ILLUSION**
- 7 WER BRAUCHT CHARAKTER WENN...
- 8 DIE GIER NACH DEM UNGEWISSEN
- 9 CONCLUSIO ZUR GESELLSCHAFT
- 10 UMWELT
- 11 ECODESIGN
- 12 IDEE

DAS SPIEL MIT DER ILLUSION

TRAUM ODER WIRKLICHKEIT

Jeder Mensch hat Träume und Visionen, die er in seinem Leben irgendwann auch zur Realität umwandeln möchte. Früher waren dies ein Haus für die Familie, Gesundheit für alle, Enkelkinder...

Heute ist es ein Haus, das größer sein muss als jenes des Nachbarn, und mehr Autos in der Garage, als der beste Freund hat. So viel Geld sollte man am Konto haben, um den Enkelkindern die neueste Spielkonsole und das teuerste Markengewand kaufen zu können. Der Trick dahinter, warum wir das alles wollen, hat einen einfachen Namen: „Marketing“.

Uns werden nicht nur Produkte verkauft, sondern auch Träume, Wünsche, Vorstellungen, vielleicht sogar die Aussicht auf einen besseren Job oder einen durchtrainierten Körper. Man denkt, man kauft sich etwas Sinnvolles, doch in Wirklichkeit ist das, was man kauft, nur das Resultat aus vielen anderen Einflüssen, die wir bewusst oder auch unbewusst wahrnehmen, und am Ende wird aus dem anscheinend sinnvoll Gekauften nur ein Platzverschwender.

Die Zeit, in der wir Menschen durch Gegenstände ersetzen, hat begonnen. Soziale Komponenten rücken bereits zu sehr in den Hintergrund und werden durch scheinbar zukunftsweisende Objekte ausgetauscht. Doch die Anhäufung illusionsbedingter Gegenstände kann objektiv betrachtet nicht garantieren, dass man in eine rosige Zukunft gehen wird.



Das Erstaunliche ist, dass 90% unserer Entscheidung, ein Produkt zu kaufen, auf die Überzeugungsgabe der Marketingabteilung zurückzuführen sind. Dennoch geht jeder gerne einkaufen und hat einige Augenblicke nach dem Zahlen an der Kassa das Gefühl, er sei glücklich. Trotz allem wäre es angebracht, darüber nachzudenken, ob wirklich alles, was wir kaufen, uns auf Dauer glücklich macht und unser Leben verändern kann, oder ob es am Ende nur an uns selbst liegt, dieses Glück in den Händen zu halten.

- 1 WÖRTERBUCH
- 2 EINLEITUNG
- 3 DESIGN
- 4 KUNST ODER DESIGN?
- 5 KONSUM
- 6 DAS SPIEL MIT DER ILLUSION
- 7 WER BRAUCHT CHARAKTER WENN...
- 8 DIE GIER NACH DEM UNGEWISSEN
- 9 CONCLUSIO ZUR GESELLSCHAFT
- 10 UMWELT
- 11 ECODESIGN
- 12 IDEE

WER BRAUCHT CHARAKTER, WENN...

WAS WÄRE WENN ICH...

Wenn er ein Individuum sein kann?

Wenn man durch den Kauf von Gegenständen seine Charakterzüge formen kann?

Es hört sich so einfach an, den Charakter eines Menschen neu zu formen und äußerlich ist das leider, dank der heutigen Konsum-Kultur auch nicht mehr schwer. Wir wissen zwar, dass die Charakterzüge eines Menschen in seinen Genen auf alle Zeit gespeichert sind und somit nicht mehr retournierbare Merkmale vorweisen, dennoch wird es uns heutzutage einfach gemacht, einen neuen Menschen von einem auf den anderen Tag zu gestalten.

Dies hat automatisch zur Folge, dass auch jeder Mensch den Charakterzug eines Schauspielers und Lügners besitzt. Wir sind durch die Waren, die uns angeboten werden, in der Lage uns mit den neuesten und modernsten Konsumgütern zu schmücken, um damit den anderen zu zeigen, um wie viel besser man doch ist und was man sich alles leisten kann. Hier beginnt sich der Charakter zu verändern, und dies alles geschieht nur aufgrund von Konsumgütern. Dieser neue und laut Einbildung der Menschen so viel individuellere Charakter lässt sich eigentlich auch

ganz leicht auf die bekannten sieben Todsünden anwenden: Hochmut, Geiz, Neid, Zorn, Keusch, Gier, Trägheit.

„*Hochmut* ist die Weigerung, sich in seiner eigenen Menschlichkeit anzunehmen.“¹⁸ Ist dies nicht der Fall, wenn wir unser eigenes Ich durch neue plastische Sachen ersetzen, versuchen jemand zu sein, der wir eigentlich nicht sind und Objekte für unser selbst sprechen lassen?

„*Geiz* ist Lebensverneinung. Das Anhäufen toter Dinge, das Haben ist wichtiger als das Leben, verbunden mit der Angst, nicht mehr so viel zu haben. Ist hier wirklich noch eine Erklärung nötig?“¹⁸

„Das Übel des *Neids* besteht im Sich-vergleichen und dabei finden, was ich nicht habe.“¹⁸ Wir erwecken immer den Anschein, als wäre es uns nicht genug, was wir haben und wer wir sind.

Diese für uns empfundene Leere, versuchen wir durch den Konsumrausch zu kompensieren.

„Wenn Gift in meiner Seele brennt. Die Emotionen, an die uns die „Todsünde“ des *Zorns* erinnert, haben alle mit Aggressionen zu tun.“¹⁸ Es lässt sich schon an einem Beispiel aus unser aller Kindheit erläutern. Wollte nicht jeder von uns schon einmal beim Einkaufen mit den Eltern ein Spielzeug haben, das aber zu teuer war oder vielleicht einfach gerade nicht gekauft werden wollte. Welche Emotion haben wir mit diesem „Nicht-bekommen-haben“ aber „Bekommen-wollen“ verbunden, den Zorn.

„*Keusch* ist ein Mensch, der innerlich klar ist, welcher ein Gespür hat für das Richtige. Keusch sein, heißt klar sein. Unkeuschheit meint dann die Unklarheit. Sie trübt unser Denken und Fühlen. Wir sehen uns selbst und die andern nicht mehr klar.“¹⁸ Wir sind auch nicht mehr das, was wir einmal waren, wir wurden in unserem Denken und Verhalten verändert und das alles durch den Konsum.

„Sie verfälscht unser Menschsein, ist herzlos und maßlos.“¹⁸ Wären wir wirklich glücklich, hätten wir all das, was wir haben

wollten? Eine Grenze gibt es anscheinend nicht mehr, Qualität rückt immer mehr in den Hintergrund und die Masse macht es aus, ob man in der Gesellschaft als wohlhabend angesehen wird oder nicht.

Die *Gier* steckt wohl in uns allen und kommt auch im Kaufrausch zur Geltung. Durch den Konsum von Waren die wir nicht benötigen glauben wir oft diese stillen zu können.

„Die Mönche fürchteten die *„Akedia“*, ein Wort, das man schlecht übersetzen kann. Oft wurde es mit *Trägheit* oder Lustlosigkeit übersetzt. Eigentlich ist es die Unfähigkeit, jetzt im Augenblick zu sein.“¹⁸ Das Leben wird uns immer leichter gemacht durch Gegenstände, die uns Zeit ersparen sollten. Doch in Wirklichkeit geht dadurch die Zeit verloren und wir arbeiten noch mehr und vergessen das Leben zu genießen.

Natürlich reichen die 7 Todsünden nicht aus, um unser Verhalten zu beschreiben, man könnte noch einige weitere Eigenschaften hinzufügen, um den heutigen Menschen und sein Verhalten aufzuzeigen, doch ist dies zum Verständnis vorerst ausreichend.

Dennoch gibt es ein Wort, das all diese Umstände perfekt zusammenfasst, „krankhafter Individualismus“.

- 1 WÖRTERBUCH
- 2 EINLEITUNG
- 3 DESIGN
- 4 KUNST ODER DESIGN?
- 5 KONSUM
- 6 DAS SPIEL MIT DER ILLUSION
- 7 WER BRAUCHT CHARAKTER WENN...
- 8 DIE GIER NACH DEM UNGEWISSEN**
- 9 CONCLUSIO ZUR GESELLSCHAFT
- 10 UMWELT
- 11 ECODESIGN
- 12 IDEE

DIE GIER NACH DEM UNGEWISSEN

WAS BRINGT UNS DIE ZUKUNFT

Die Anfänge der Gier nach dem Haben-wollen liegen sehr weit zurück und mussten vom Menschen erst erlernt werden. Das Paradoxe daran ist, dass er es selbst in der Hand hatte, wie weit er diese Gier zulässt. In der heutigen Zeit ist fast nichts mehr unmöglich, alles was der Mensch zum Vereinfachen seines Lebens benötigt, bekommt er in den unterschiedlichsten Formen, Farben und mit den dazu passenden Versprechen (Werbeslogans) bereitgestellt. Oft muss er dafür nicht einmal mehr aus dem Haus gehen, sondern bekommt diese direkt nach Hause geliefert, und am liebsten noch versandkostenfrei.

Der sarkastische Unterton, der sich in diesen Worten spiegelt, ist ein unumgängliches Hilfsmittel, um eine Thematik wie diese zu durchkämmen, ohne dabei Lebensfreude einzubüßen.

Ein Bett, das zum Träumen verleitet, ein Sessel, in dem einem die genialsten Ideen entspringen, oder doch ein Tisch auf dem das Essen gleich noch besser schmeckt. Man kauft nicht nur ein Produkt, sondern auch einen Traum, eine Zukunft oder vielleicht sogar ein besseres Leben. All das wird der Gesellschaft in Form von Werbeslogans und Vergünstigungen versprochen. Um die Verkaufszahlen zu halten, oder noch besser, zu steigern, wird vor nichts Halt gemacht und absolut alles ausprobiert und erforscht.

Es gibt eigene Abteilungen welche sich damit beschäftigen Materialien noch ausdrucksstärker in Objekte einfließen zu lassen.

Dabei hat ein Stück Holz nicht immer das Recht nur Holz zu sein. Es wird mit anderen Materialien vermischt, lackiert oder gar mit der neuesten Technik ausgestattet. Oft geht dabei das Material „Holz“ sogar unter und rückt somit in den Hintergrund.

Alles muss zudem immer absolut neu und rein aussehen. Am besten ist es, wenn



man sich in den Gegenständen spiegelt. Kommt dann auch noch der ein oder andere Spezialeffekt zum Vorschein, sind wir oft total aus dem Häuschen. Wir glauben, alles müsse immer auf dem neuesten Stand der Technik sein, doch ist dieser Zustand auch immer gut für den Menschen?

Wir wissen nicht, was uns die Technik bringt, oder wann der Fortschritt zum Erliegen kommt. Es lässt sich jedoch erahnen, dass er das soziale Verhalten der Menschen verändert und auch Einfluss auf unser Leben, zum Beispiel auf den Arbeitsmarkt hat. So muss man sich bei IKEA nicht mehr mit dem/der Kassierer/in unterhalten, sondern folgt nur mehr den Anweisungen eines Computer-Bildschirms. Dass dabei das Zwischenmenschliche verloren geht, ist unausweichlich. Dennoch stößt die Modernisierung in unserer Gesellschaft auf Anklang, da diese viele Vorgänge im Alltag beschleunigt. Es stellt sich nur die Frage, zu welchem Preis? Kann es sein, dass soziale Interaktionen an Stellenwert verloren haben,

oder nützen wir die durch die Modernisierung gewonnene Zeit gerade dafür, um wieder mehr Zeit für Kommunikation zu haben?

Diese Frage muss jeder von uns für sich selbst beantworten.

Fakt ist, dass wir (noch) nicht die Fähigkeit besitzen, in die Zukunft zu blicken und deshalb nicht sagen können, welche weiteren Auswirkungen, ob positiver oder negativer Natur, der Fortschritt mit sich bringt. Der Sprung ins Ungewisse wird die Erkenntnis mit sich bringen.



BJÖRN BRÜCKER

„3D Funktionsdarstellungen oder Produktvideos eignen sich hervorragend dazu, die Funktionen von Möbeln sowie Funktionsweisen von Küchengeräten darzustellen. Eine 3D Visualisierung kann die in der Realität nicht sichtbaren physikalischen Eigenschaften aufzeigen, technische Details von Möbeln effektiv hervorheben und Ihre Produkte in der bestmöglichen Darstellung präsentieren. Man gibt dem Kunden damit die Sicherheit, dass die gewählten Möbel seinen Ansprüchen optimal entsprechen.“¹⁹

- 1 WÖRTERBUCH
- 2 EINLEITUNG
- 3 DESIGN
- 4 KUNST ODER DESIGN?
- 5 KONSUM
- 6 DAS SPIEL MIT DER ILLUSION
- 7 WER BRAUCHT CHARAKTER WENN...
- 8 DIE GIER NACH DEM UNGEWISSEN
- 9 CONCLUSIO ZUR GESELLSCHAFT
- 10 UMWELT
- 11 ECODESIGN
- 12 IDEE

CONCLUSIO ZUR GESELLSCHAFT

ICH WILL

Es ist unfassbar, wie sich der Mensch im Laufe der Jahrhunderte weiterentwickelt hat, sowohl körperlich als auch geistig. Doch in einem Punkt hat man oft das Gefühl, dass sich ein ganz bestimmtes Verhalten vom Neugeborenen bis ins hohe Alter einfach nicht ändert. Ein Neugeborenes zielt als erste Lebenshandlung den Schrei an, um die Lungen zu weiten. Danach hat der Ruf nach Aufmerksamkeit nur noch einen Zweck, und zwar den des „Haben-Wollens“, egal ob es Nahrung, das Spielzeug eines Anderen oder einfach nur Aufmerksamkeit ist. In der Pubertät ändert sich dies nicht, man will das neueste Handy oder auch die neue Playstation. Im Erwachsenenalter sehnt man sich dann nach einem Auto, einem Haus, einer Designer-Einrichtung und vielem mehr. Wenn man also diesen Umstand betrachtet, könnte man sogar sagen, dass das Neugeborene bzw. Kleinkind mit dem Schrei etwas Nobleres beabsichtigt als der Erwachsene. Es meldet sich nur dann zu Wort, wenn es um Lebensnotwendiges geht, wie Nahrung und vor allem soziale Interaktion. Der Erwachsene hingegen

neigt dazu, Anschaffungen zu tätigen, die nicht zwingend von Nöten sind. Er häuft Gegenstände an, welche er nur zur Beglückung seines Wesens zu einem bestimmten Zeitpunkt benötigt. Durch diesen, von Konsum geprägten Aufschrei, zielt er zwar darauf ab, eine gewisse Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, welches einem Kind ja ähnlich ist, jedoch nicht unbedingt mit der Absicht, ehrliche, soziale Bindungen zu knüpfen. Es geht eher darum, aufzuzeigen, dass man besser ist, als der Andere und zudem auch noch über einen umfangreicheren Besitz verfügt. Sind wir zu einer „ICH WILL, ICH WILL-Gesellschaft“ herangewachsen?



- 1 WÖRTERBUCH
- 2 EINLEITUNG
- 3 DESIGN
- 4 KUNST ODER DESIGN?
- 5 KONSUM
- 6 DAS SPIEL MIT DER ILLUSION
- 7 WER BRAUCHT CHARAKTER WENN...
- 8 DIE GIER NACH DEM UNGEWISSEN
- 9 CONCLUSIO ZUR GESELLSCHAFT
- 10 UMWELT**
- 11 ECODESIGN
- 12 IDEE

U M W E L T

AUCH WIR SIND EIN TEIL DAVON

Der Konsum von Waren bringt aber nicht nur die vermeintliche Erfüllung von Träumen, sondern leider auch einen sehr negativen Aspekt mit sich. Die Rede ist vom Abfall.

Weltweit ist das Problem mit dem Müll ein ständiger Begleiter, auch wenn es schon in sehr vielen Ländern Aktionen in Richtung Recycling und ordnungsgemäßer Entsorgung gibt. Dennoch ist dies erst ein kleiner Schritt und somit hoffentlich der Anfang eines großen Umdenkens. Die Ausmaße werden uns selbst erst bewusst, wenn wir folgende Zeilen lesen:

„587 Kilogramm Abfall produziert ein Österreicher pro Jahr, der durchschnittliche EU-Bürger nur 481 Kilogramm.“²⁰

„In Wien wird täglich jene Menge an Brot als Retourware vernichtet, mit der die zweitgrößte Stadt Österreichs, das ist Graz, versorgt werden kann.“²¹

„Die Menge an Kunststoff, die seit Beginn des Plastikzeitalters weltweit produziert wurde, reicht bereits aus, um den gesamten Erdball sechsmal mit Plastikfolien einzupacken (Quelle: „Plastic Planet“). Die drei größten Einsatzgebiete für Kunststoffe sind Verpackungen (33 %), Bauwesen (25 %), Elektronik, Elektrotechnik (25 %).“²²

WILLIAM BLAU

„Funktionalismus ist wesentlich asketisch und Ausdruck einer bestimmten Lebensauffassung: der Sparsamkeit, der rationalen Verwendung vorhandener Mittel zu eindeutig bestimmten Zwecken... Der Funktionalismus widersetzt sich notwendig der Philosophie der Überflusgesellschaft, die rücksichtslos produzieren und verkaufen will.“²³



„Nicht nur wie hier in der Lebensmittelbranche, sondern auch in der Bau-, Textil-, und Mobilindustrie gibt es Tonnen an Abfall. Zudem kommen noch Abfälle wie Elektro- und Elektronikgeräte, Aschen, Schlacken und Stäube aus der Verbrennung, Holzabfälle, Tierische Nebenprodukte,... „²⁴ um nur ein paar der Unterkategorien zu erwähnen. Man kann also erkennen, dass es mehr als genug Materialien gibt, die man zur Weiter- oder Wiederverwendung benutzen könnte.

Oft bekommen wir gar nicht mit, wo und wie unsere Abfälle entsorgt werden, aber man sollte einmal einen Blick riskieren und hinterfragen ob es nicht auch andere Lösungen gibt. Häufig sieht man, dass Alt Holz einfach verbrannt wird und so unsere Luft verschmutzt. Plastiksackerln werden halbherzig ins Meer geschmissen und Tiere verenden daran qualvoll.

Maßnahmen um solche Szenarien zu unterbinden gibt es bereits, aber dennoch kann man immer mehr tun, um zu verhindern, dass schädliche Stoffe in unseren ökologischen Kreislauf geraten.

Wenn man sich in der Region Fürstenfeld umsieht und sich auf das Thema Müll näher einlässt, fällt einem sofort das Abfallwirtschaftszentrum ins Auge.



AWZ FÜRSTENFELD

„Das Abfallwirtschaftszentrum (AWZ) Fürstenfeld steht den Fürstenfeldern sowie den Bewohnern der Nachbar- Gemeinde Loipersdorf neben der klassischen Müll- abfuhr und der Wertstoff- Sammlung für die Abfallentsorgung zur Verfügung. Das gemeinsam genutzte Sammel- und Sortierzentrum auf einem rund 15.000 Quadratmeter großen Areal [...] schafft beste Bedingungen für ein ökologisch effizientes Recycling. Das Zentrum erreicht einen weit über dem Österreichdurchschnitt liegenden Recyclinggrad von beachtlichen 91 %. Durch die gemeinschaftliche Nutzung der Anlage von mehreren Gemeinden wird eine hohe Kosteneffizienz erzielt und den Bürgerinnen und Bürgern eine optimale Dienstleistung geboten. Das AWZ Fürstenfeld ist auch Energie- produzent: Auf rund 1.000 Quadratmeter Dachfläche ist eine 80kW-Photovoltaik-Anlage installiert. „Die Anlage produziert wesentlich mehr Energie als sie verbraucht“, freut sich Stadtwerke- Geschäftsleiter Dr. Bernhard Edelsbrunner

über „das erste Plus-Energie-Abfallwirtschaftszentrum Österreichs!“²⁵

Natürlich ist es wesentlich effizienter, wenn man den Weg ins AWZ erst gar nicht antreten muss bzw. diesen vermindern kann. Denn jeder kann schon beim Ursprung des Ganzen ansetzen und versuchen nur das Notwendigste für den Gebrauch zu kaufen, um so eine Anhäufung an unnützem Müll zu vermeiden.

- 1 WÖRTERBUCH
- 2 EINLEITUNG
- 3 DESIGN
- 4 KUNST ODER DESIGN?
- 5 KONSUM
- 6 DAS SPIEL MIT DER ILLUSION
- 7 WER BRAUCHT CHARAKTER WENN...
- 8 DIE GIER NACH DEM UNGEWISSEN
- 9 CONCLUSIO ZUR GESELLSCHAFT
- 10 UMWELT
- 11 ECODESIGN**
- 12 IDEE

ECODESIGN

EINE NEUE SPARTE ENTSTEHT

Ecodesign zielt darauf ab, alle Faktoren, von der Ressourcengewinnung bis zum Recycling des Objektes zu optimieren, um den Umwelt-, Sozial- und Ökonomiesektor zu schonen.

Durch dieses neue Denken des Entwerfens mit seinen ganzen beinhalteten Abläufen, versucht man Produkten neue und variable Nutzungen zuzuteilen. Aber auch der Dienstleistungssektor soll durch seine verschiedenen Angebote mehr zusammenrücken, indem man die Vielseitigkeit der Menschen aus den unterschiedlichen Sparten nützt.

Entstanden bzw. erstmals als Gedanken aufgetreten ist diese neue Art des Designs in der Zeit der Industriellen Revolution.

Natürlich darf man Ecodesign nicht mit Upcycling oder ähnlichem verwechseln, denn Ecodesign zielt schon vor der Entstehung des Abfalls auf eine Vermeidung dieses ab.

„Hier warnte die britische «Arts and Crafts-Bewegung» (Kunst- und Handwerksbewegung) vor den Umweltschäden der neu entstehenden Industrie und suchte nach alternativen Methoden um eine Steigerung der Produktivität mit weniger schädlichen Verfahren zu erreichen. Obwohl damals wenig beachtet, wurde damit der Grundstein für die Entstehung modernistischer Bewegungen in Europa gelegt.“²⁶

Dabei wird bereits vor Beginn des Entwerfens überprüft wie viel Schadstoffe man durch den Transport verursacht, oder wie die Ressourcen, welche man verwenden wird, verarbeitet werden, und von wem. Der gesamte Lebenszyklus eines Objektes und alle daran beteiligten Personen, werden hier so weit als nur möglich für ein positives Endresultat einbezogen. Das Ökologische wie auch das Ökonomische spielen hier eine gemeinsame Rolle und sollten sich in keinem Fall ausschließen.

Im Folgenden sind einige Kriterien zur nachhaltigen Planung aufgelistet:

» Prinzipielle Bedarfsanalyse

Material Nachwachsende heimische Rohstoffe; regionale Verarbeitung; hohe Materialqualität Vermeidung verpackungsintensiver Baustoffe; Trennbarkeit und Rezyklierbarkeit der Materialien; schadstofffreie/ schadstoffarme Entsorgung

Bauweise flächensparendes Bauen; sparsamer Umgang mit Ressourcen; Demontagefähigkeit; Einsatz von regionalem Know-how; Abstimmung auf Beanspruchung und Nutzungsdauer; Berücksichtigung sozialer Kriterien; Berücksichtigung möglicher Nach- bzw. Mehrfachnutzung

Energie Baustoffe, die bei ihrer Erzeugung wenig/keine fossile Energie benötigen; Vermeidung langer Transportwege; Verbrauchsminimierung bzgl. Energie und Betriebsmitteln; Berücksichtigung des zukünftigen Wartungs- bzw. Instandhaltungsaufwands und des Energieaufwands bei der Entsorgung des Bauwerks

Nutzung Berücksichtigung der Ansprüche der Nutzer; Verwirklichung einer hohen Wertschätzung des Bauwerks durch gute Planung; humanbiologische Kriterien, die das Wohlbefinden gewährleisten bzw. keine Beeinträchtigungen hervorrufen; langfristige Nutzung; Demontierbarkeit der Gebäudeteile; unbedenkliche Nachnutzung/ Entsorgung – nach Gebrauch Möglichkeit der Altmaterial-Verwertung; Wiedereintritt in den ökologischen Kreislauf. ☞²⁷

- 1 WÖRTERBUCH
- 2 EINLEITUNG
- 3 DESIGN
- 4 KUNST ODER DESIGN?
- 5 KONSUM
- 6 DAS SPIEL MIT DER ILLUSION
- 7 WER BRAUCHT CHARAKTER WENN...
- 8 DIE GIER NACH DEM UNGEWISSEN
- 9 CONCLUSIO ZUR GESELLSCHAFT
- 10 UMWELT
- 11 ECODESIGN
- 12 IDEE**

I D E E

WAS WIRD PASSIEREN?

Diese Masterarbeit ist wie ein Gedankenbuch aufgebaut. Der Inhalt wurde zum einen aus Büchern und zum anderen aus Diskussionen mit Familie, Freunden und Zufalls-Bekanntschäften herangezogen. Es enthält somit meinen Eindruck und das Resultat aus vielen unzähligen Gesprächen über dieses breitgefächerte Thema. Daher mögen manche Themen auf den ersten Blick keinen Zusammenhang mit der Arbeit haben, aber genau diese Betrachtungsweise wäre falsch, denn erst durch das Auseinandernehmen und Zerreden eines Themas gelangt man oft zu den erstaunlichsten Erkenntnissen.

Der bittere Beigeschmack des Konsums und dessen Auswirkung auf unsere Umwelt ist uns bekannt. Aufgrund dieses eher ernüchternden Gedankens, soll nun versucht werden, dem Ganzen ein wenig entgegen zu wirken. Damit ist gemeint, dass man das Produkt für den Konsumenten aufrichtiger und ehrlicher zum Verkauf freigibt. Um dabei auch Ressourcen zu sparen und die Umwelt zu entlasten, werden Materialien verwendet, die es

bereits gibt, jedoch von Firmen nicht mehr verwendet werden und daher auf dem Müll landen würden.

Diese werden aufbereitet und so verarbeitet, dass man ein vorangegangenes Leben der Materialien nicht mehr erkennt und sie so dieselbe Wirkung erzielen, wie ein absolut neues Produkt, sozusagen eine Wiederbelebung.

Da man nur ein bestimmtes Material und dies auch nur in den jeweils vorhanden Größen, Formen und Farben von den Firmen (siehe Seite 79) zur Verfügung gestellt bekommt, ist man im Design ebenso begrenzt, wie auch in der Stückzahl. Doch dies muss ja nichts Schlechtes verheißen. Es kann genauso gut als ein Zeichen für Qualität und Sonderanfertigung gesehen werden.

Um dennoch eine große Bandbreite zu erzielen, wurden Firmen mit unterschiedlichen Herstellungsprozessen und auch aus verschiedenen Branchen gewählt. Das Besondere ist, dass diese Unternehmen alle aus der Region sind, aus welcher ich stamme (Oststeiermark), und auch

darauf geachtet wurde, dass deren Rohstoffe, soweit als möglich, aus Österreich kommen.

Für die zur Verfügung gestellten Materialien, werden diese Unternehmen namentlich als Sponsoren angegeben.

Aus diesen Materialien sollen nun ein Sessel, ein Tisch, ein Paravent und eine Lampe entworfen werden. Der gesamte Prozess wird von der Herkunft der zur Verfügung gestellten Materialien, bis zur Verarbeitung und zum endgültigen Produkt dokumentiert, mit dem Ziel, den Weg eines bereits für sinnlos erachteten „Abfallproduktes“, zu einem neuen, funktionalen Gegenstand aufzuzeigen.

Da das Resultat dieser Masterarbeit kein Einzelprojekt bleiben soll, haben sich alle beteiligten Firmen bereit erklärt, dieses Projekt auch in Zukunft mit ihren „nicht mehr verwendeten Materialien“ zu unterstützen.

PRAKTISCHER TEIL

ALLGEMEIN

Gefahrene Kilometer:	1238	km
Getätigte Anrufe	12	Anrufe - Eingehend
	43	Anrufe - Ausgehend

Dauer der Anrufe	1:47:32
------------------	---------

E-Mails	16	- Eingehend
	29	- Ausgehend

Material

Anzahl der Verwendeten Schrauben	14 Stück
Anzahl der Verwendeten Dübel	10 Stück

Tatsächliche Ausgaben in Euro	Schrauben	5,69.-
	Holz kitt Natur	5,90.-
	Legno (Lack)	23,50.-
	Scharnier	9,54.-
	Dübel	4,99.-
	Zubehör	57,92.-
	Gesamt	107,54.-

BETEILIGTE FIRMEN

Sattler AG

„Plachen und Planen“

Standort:

Sattlerstraße 45, 8077 Gössendorf

Katzbeck

„Fenster und Türen“

Standort:

Teichweg 6, 7571 Rudersdorf

Rosenberger GmbH

„Holzbau“

Standort:

Fehringer Str. 30, 8280 Fürstenfeld

Rudolf Gutmann & Sohn GmbH

„Installationen“

Standort:

Grazer Pl. 6, 8280 Fürstenfeld

Harmtodt

„Tapezierer“

Standort:

Söchau 35, 8362 Söchau

Altesse GesmbH

„Zigarettenhüllenerz u Papierverarbeitung“

Standort:

Altessestraße 2, 8280 Fürstenfeld

ADA

„Polstermöbel“

Standort:

Baierdorf-Umgebung 61, 8184 Anger

Adler

„Farben und Malerei“

Standort:

Fehringer Str. 28, 8280 Fürstenfeld

Kompetenzzentrum Söchau GmbH

„Sozial-ökonomischer- Betrieb“

Standort:

Söchau 164, 8362 Söchau

MATERIALIEN

Sattler AG
Planen



Katzbeck
Alu Leisten
Holz Blöcke



Rosenberger GmbH
Alu Leisten
Bauholz



Rudolf Gutmann & Sohn GmbH
Kunststoff Wasserrohre
Metall Wasserrohre

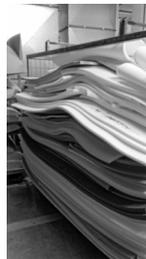


Harmtodd
Schaumstoffreste

Altesse GesmbH
Holz Paletten
Zigaretten Filter
Kunststoff Ringe



ADA
Schaumstoff Reste
Holz Reste



Adler
Verschiedene Lacke und Farben



Kompetenzzentrum Söchau GmbH
Übernahme der Herstellungskosten

E C O D E S I G N P U N K T E

Die folgenden Punkte werden verwendet, um die ökologischen Vorzüge der einzelnen Möbelstücke zu deklarieren.

Regional

Durch Verwendung einheimischer Materialien lassen sich Flugmeilen, Energie und Verpackungsmaterial einsparen, außerdem werden örtliche Betriebe gestärkt. Immer mehr Konsumenten kaufen bewusst Lebensmittel aus der Region - warum also nicht auch bei Materialien auf regionale Herkunft achten?

» Kompostierbar

Produkte, deren organische Bestandteile am Ende ihrer Nutzungsdauer durch lebende Mikroorganismen wieder in Erde verwandelt werden.

Energiesparend

Produkte mit diesem Symbol sind hauptsächlich im Kapitel >>Beleuchtung<< zu finden. Energiesparlampen verbrauchen fünfmal weniger Strom als konventionelle Glühlampen, halten aber bis 15-mal länger. Leuchtdioden (LEDs) verbrauchen noch weniger Energie und halten bis zu 60 000 Stunden. Der konsequente Umstieg auf Energiesparlampen und LEDs ist eine einfache Methode, den individuellen Kohlendioxidausstoß zu verringern.

Fair gehandelt

Das Fairtrade-Zeichen garantiert, dass die Produkte unter sicheren und menschenwürdigen Arbeitsbedingungen produziert werden und dass die Arbeitskräfte fair bezahlt werden. Produkte, die das Fairtrade-Zeichen tragen, sind nicht unbedingt von den nationalen Siegelinitiativen (TransFair Deutschland) anerkannt, entsprechen aber den Kriterien für fair gehandelte Produkte.

Abfallvermeidend

Bei vielen Herstellungsmethoden fallen große Mengen an Abfallstoffen an. Produkte mit diesem Symbol verwerten ihre Abfälle verantwortungsbewusst. Manche

Designer reduzieren das Abfallaufkommen auch, indem sie Verschnitt wiederverwenden oder recyceln.

Giftstofffrei

Produkte, die aus organisch angebauten Rohstoffen hergestellt sind oder keine schädlichen Chemikalien enthalten, sind an diesem Symbol zu erkennen.

Recyclebar

Produkte, aus denen sich am Ende ihrer Nutzungsdauer wieder Rohstoffe gewinnen lassen. Glas, Papier, Plastik, Metalle, Textilien und elektronische Geräte sind recyclebar. Zahlreiche Recyclingverfahren verbrauchen jedoch viel Energie. Zudem können wir uns (noch) nicht darauf verlassen, dass alles, was wir kaufen, am Ende seines Lebens recyclet wird. Produkte mit diesem Symbol besitzen deshalb noch weitere umweltfreundliche Eigenschaften.

Recyclet

Weil die Abfallberge ins Unermessliche wachsen, suchen viele Designer nach Möglichkeiten, aus alten Produkten Neu-

es zu schaffen oder die Verschwendung potentiell nutzbarer Materialien zu vermeiden. Streng genommen entsteht beim Recycling ein neuer Rohstoff wie Glas, Papier, Metall, oder Textilien. Kritiker beklagen, dass auch das Recycling viel Energie verschlingt. Darum nutzen immer mehr Designer Altmaterialien, um aus ihnen neue Produkte herzustellen und so die Energie, die das Recycling verbrauchen würde, einzusparen.

Nachhaltig

Um nachhaltig leben zu können, dürften die Ressourcen der Erde nur in dem Maß verbraucht werden, wie sie wieder aufgefüllt werden können. Die nachhaltigen Produkte in diesem Buch bestehen aus nachwachsenden Rohstoffen wie Bambus, FSC - zertifizierten Holz und reiner Wolle. Beim Kauf von Produkten aus nachhaltigen Materialien sollte man nicht nur beachten, woraus sie bestehen, sondern auch, wie das Material gewonnen und nachbehandelt wurde. ☞ 28

84

SESSEL

Holz
Schrauben/Dübel
Leim
Stoff

Beschreibung

Dieser Sessel wurde zum Großteil aus Palettenholz angefertigt. Die Beine, Lehne sowie die Verstreben sind aus diesem. Die Sitzfläche besteht aus Bauholz welches vermutlich als Schallung verwendet wurde. Um Ressourcen zu sparen wurden als Dübel, jene Reste verwendet, welche beim Paravent von den Verstreben übrig blieben. Lediglich die Schrauben wurden zugekauft.

Als Verbindung wurde W-Leim verwendet und das aufgetragene Öl ist ein natürliches.

Der Sessel kann durch Herausnehmen der Schrauben wieder leicht auseinandergebaut werden und ist damit nicht nur einfach zu transportieren, sondern auch leicht zu entsorgen.

Die Polsterung kann ebenfalls abmontiert werden. Somit ist der Sessel kein Sperrmüll und kann nach Trennung der Materialien entsorgt werden.



- **Kompostierbar**

Da der Sessel zum größten Teil aus Holz besteht und mit natürlichem Öl bestrichen ist, kann dieser kompostiert werden.

- **Fair gehandelt**

Das Kompetenzzentrum Söchau, welches Menschen mit geistigen und körperlichen Einschränkungen beschäftigt, unterstützte dieses Projekt in der Herstellung. Diese Menschen werden fair behandelt und auch für ihre Arbeit entlohnt.

- **Regional**

Ein Großteil des Sessel besteht aus Holz, welches aus der Region stammt.

- **Abfallvermeidend**

Der Entwurf wurde so gestaltet, dass man so wenig Reststücke als nur möglich erhält.

Im Sessel befinden sich zudem Reststücke des Paravent in Form von Dübeln.

- **Giftstofffrei**

Der verwendete Leim ist ein sogenannter W-Leim und frei von Giftstoffen. Ebenso wurde beim Öl darauf geachtet, ein Produkt zu verwenden, welches umweltfreundlich ist.

- **Recyclet**

Das Holz sowie der Stoff der Polsterung sind Materialien welche gesponsert wurden und eigentlich für die Entsorgung gedacht waren.

(Die Schrauben wurden gekauft)

- **Nachhaltig**

Der Hauptbestandteil ist Holz, was für Nachhaltigkeit steht. Da das gesamte Material von mir nachbehandelt wurde, und dies auf umweltfreundliche Weise geschah, kann Nachhaltigkeit garantiert werden.

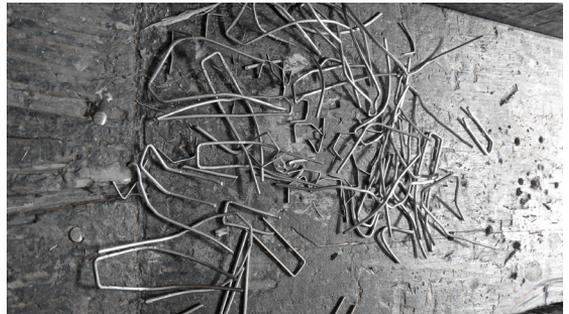
17.1

Herstellungs- prozess

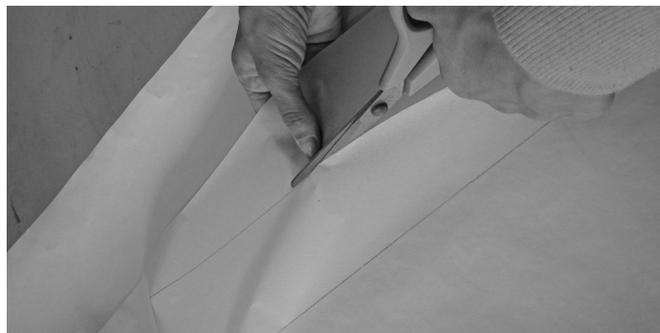
SESSEL

Vorbereiten

Da das Holz zum einen Teil aus Paletten entnommen wurde und zum anderen aus Bauholz besteht, muss man zu Beginn die Bretter von etwaigen Nägeln oder Klammern befreien.



Die Schablonen für den Sessel werden vom Plan auf ein Aquarellpapier abgepaust um später die Maße auf die einzelnen Teile übertagen zu können.



Mit der Dickenhobel werden die rohen Bretter auf eine Stärke von 2 cm abgehobelt. Da sich einige Bretter während des Trocknens etwas verzogen hatten, muss jedoch etwas mehr abgehobelt werden als ursprünglich geplant.



Zuschneiden



Die Bretter werden durch Abmessen des Planes mit einer Überlänge von ca 3 cm pro Seite zugeschnitten. Diese 3 cm sind für ein optimales Schneiden wichtig, da man beim Abschrägen zuerst kontrollieren muss, ob die Winkel auch exakt passen. Da mit der Tischkreissäge geschnitten wird, ist das eben nicht immer der Fall.

Nachdem alle Bretter ihrem groben Maß angepasst sind, werden die Markierungen für die Ausfräsung der Überplattungen sowie die nötigen Winkel angezeichnet.



Mit der Tischkreissäge werden nun die Ausfräsungen herausgeschnitten. Dabei werden auch schon die jeweiligen Winkel beachtet, welche mit der Tischkreissäge zugeschnitten werden.



Vor dem Leimen werden noch die optischen Schrägen mit der Schleifmaschine im 45° Winkel abgeschragt. Dabei wird eine Restbestand von ca. 2 mm übrig gelassen, um ein besseres Zusammenbauen zu gewährleisten.

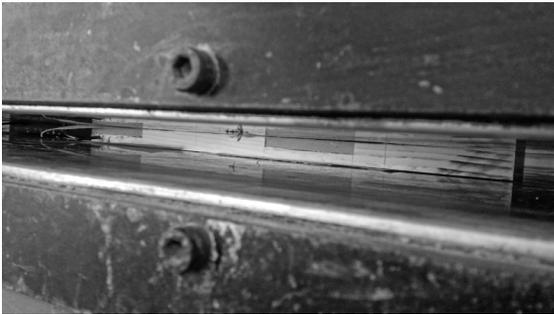
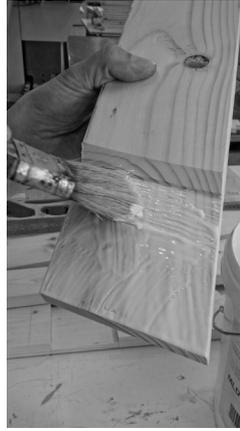


Leimen

Es wird großzügig Leim aufgetragen und anschließend die Teile zusammengelegt. Um ein Verschieben zu vermeiden werden Zwingen verwendet.

Zur optimalen Aushärtung des Leimes werden die Teile in eine Warmpresse gelegt, und nach ca. 10 Minuten ist der Leim ausgehärtet.

Zwischen Holz und Maschine wurde Papier gelegt um ein Verkleben zu vermeiden.



Zuschneiden

Die zuvor geschnittene Schablone wird auf die Seitenteile übertragen und nochmals kontrolliert ob beide Teile die selben Abmessungen besitzen. Aufgrund dessen, dass alles händisch geschnitten wird, kann eine 100%ige Genauigkeit natürlich nicht gewährleistet werden. Dennoch wird durch mehrere Kontrollen versucht, zu große Abweichungen zu vermeiden bzw. auszubessern.



Mit Hilfe der Bandsäge wird die entgültige Form so genau als nur möglich ausgeschnitten. Kleinere Probleme gab es am Anfang durch den zu geringen Radius der Bandsäge.



Kitten

Bevor das Holz zur Weiterverarbeitung kommt, werden Schäden mit einem natürlichen Holzkitt ausgebessert. Dieser benötigt eine Trocknungszeit von ca. 15 min. Hierbei werden jedoch Schönheitsfehler, welche nicht durch Nägel oder Klammern am Holz verursacht wurden, beibehalten.



Schleifen

Mit der Kantenschleifmaschine werden nun die seitlichen Kanten geschliffen. Die Rundungen müssen jedoch händisch bearbeitet werden, da die Maschine diesen Radius nicht besitzt. Mit der Bandschleifmaschine werden anschließend die Oberflächen finalisiert.



Bohren

Löcher für die Sitzfläche, Rückenlehne und Verstrebungen werden ausgemessen und mit der Langlochbohrmaschine gebohrt. Um ein Absplitten des Holzes zu vermeiden, wird Klebeband über die zu bohrenden Stellen geklebt.



Ölen

Nach dem Transport der Möbel in eine andere Werkstatt, werden alle Teile nochmals mit einem P240 Schleifpapier nachgeschliffen. Als Öl wurde das natürliche und umweltfreundliche Produkt von Adler unter dem Namen Lenvo gewählt. Dazu wurde das farblose Öl mit etwas Weiß vermischt um dem Holz einen edlen weißen Stich zu geben.

Nach dem Auftragen der ersten Schicht, folgt am nächsten Tag noch eine zweite.

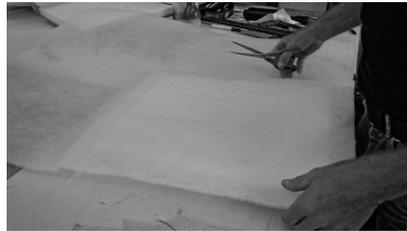


Tapezieren

Die Maße für den Stoff und den Schaumstoff werden übertragen. Grundlage für diese Maße ist die bereits vorgeschrittene Grundplatte für die Polsterung. Mit der Doppelsäge wird der Schaumstoff exakt ausgeschnitten.



Es wird ein Fließ zum Schutz des Stoffes ausgeschnitten und mit Spezialkleber auf den Schaumstoff geklebt. Nach dem Vernähen der Ecken wird der Stoff über die Polsterplatte gezogen.



An der Unterseite wird der Stoff straff gezogen und mit Klammern am Holz befestigt. Für das Optische wird noch ein Fließ zur Abdeckung der Klammer angebracht.



Versuche am Prototypen

Um ein bequemes Sitzen zu gewährleisten wird mit dem Gefälle der Sitzfläche experimentiert. Am Ende wurde entschieden ein Gefälle von 2% zu verwenden. Damit ist die Sitzfläche nun etwas nach hinten geneigt.



Lehne

Auch an der Lehne werden verschiedene Möglichkeiten von Winkel, und Kantenabschlüssen versucht, sowie auch die Art der Lehne. Hierzu wird mit einer eckigen und einer runden Lehne gearbeitet. Nach Rücksprache mit dem Tapezierer kann eine runde Lehne jedoch ausgeschlossen werden, da das Tapezieren dabei zu kompliziert wäre.



Verstrebungen

Für einen schönen Abschluss der Verstrebungen wird darauf geachtet, die Ansicht nicht zu beeinflussen, und daher ist die Verstrebung nach innen versetzt. Zudem ist das Verbinden in diesem Fall leichter, da ein Brechen des Holzes so eher verhindert werden kann.



Polsterung

Nachdem die wichtigsten optischen Entscheidungen bereits getroffen sind, geht es nun um die Polsterung. Dazu werden einfache Gartenpöster verwendet um zu sehen wie man die Polsterung anlegen werde.



17.2

Pläne

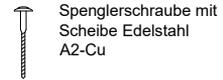
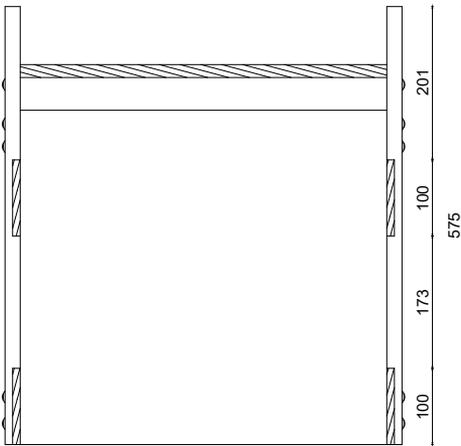
SESSEL

Der Entwurf besteht aus zwei Seitenteilen welche parallel und ident liegen. Sie bestehen aus drei Einzelstücken welche mittels Überplattung miteinander verleimt sind. An den Verbindungsstellen sind Aussparungen in Form von Kantenabschleifungen zu sehen. Die Sitzfläche, in rechteckiger Form, wird durch insgesamt acht Schrauben, mit jeweils zwei pro Fuß, befestigt. An der Vorder- und Rückseite ist die Sitzfläche der jeweiligen Schräge angepasst, die durch die Füße entstehen. Die Verstrebungen, vorne wie auch hinten, sind mit einer Schraube und zusätzlich mit einem Holzdübel befestigt. Auch diese sind abgeschrägt um sich dem Verlauf der Füße anzupassen. Die Lehne ist mit einer Schraube und einem Dübel pro Seite eingebaut.

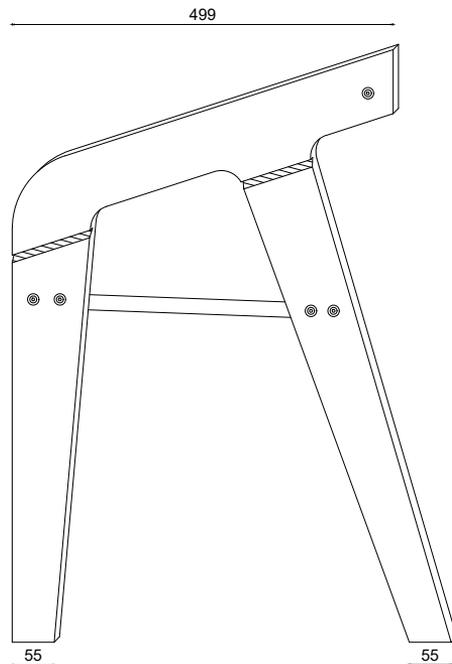
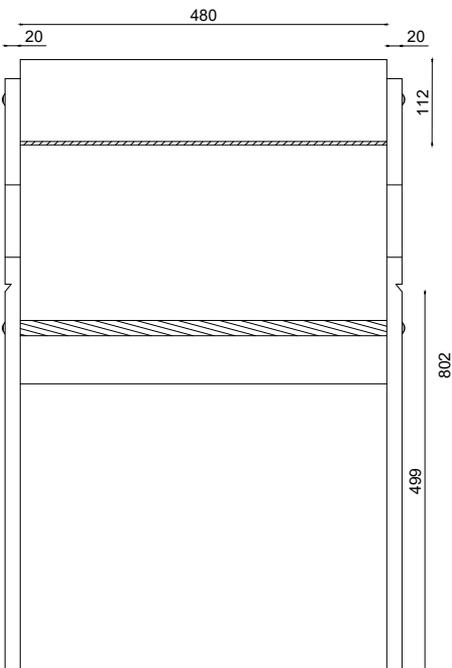
Bauteil	Material	Stück	Stärke
Sitzfläche	Fichte	1	2,0 cm
Lehne	Fichte	1	2,0 cm
Beine	Fichte	2	2,0 cm
Verstrebungen	Fichte	2	2,0 cm
Schrauben	Metall	10	4,5 mm

Pläne im Maßstab:

1:10



Alle Kanten brechen

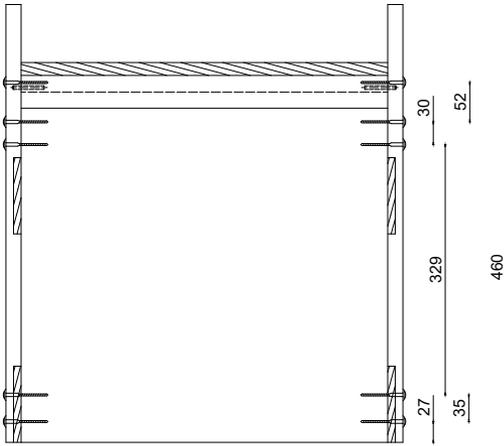


Pläne im Maßstab:
1:10

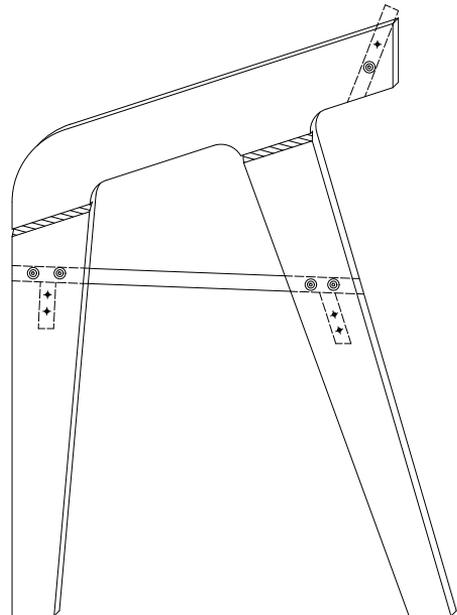
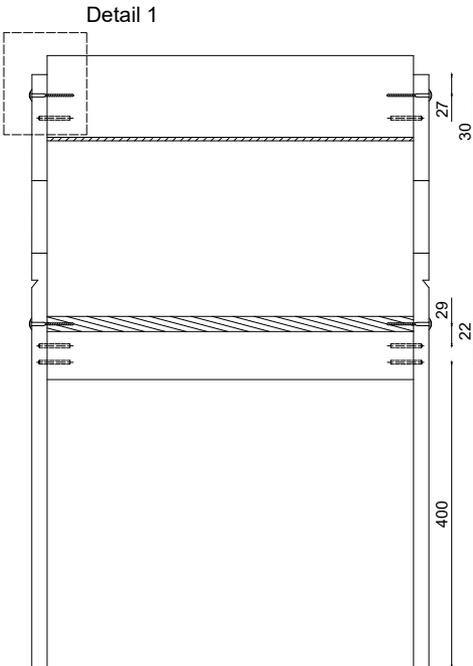
Verbindungen

Pläne

98

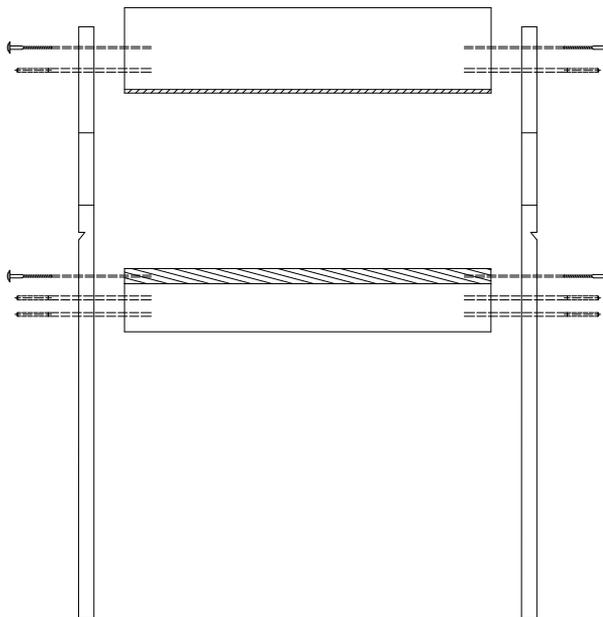
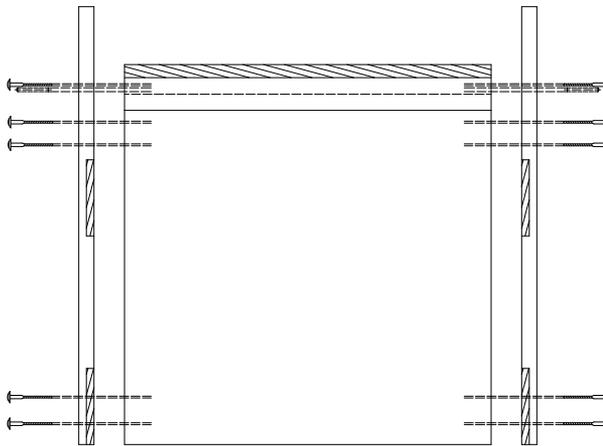


Seeseite



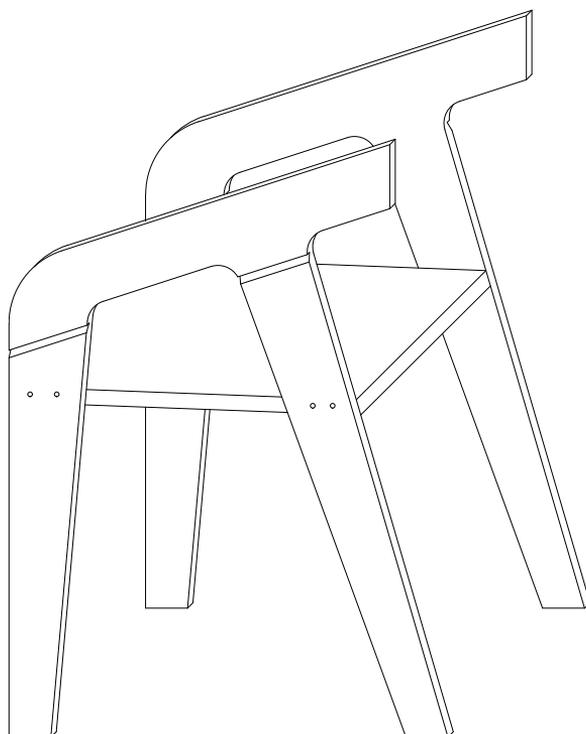
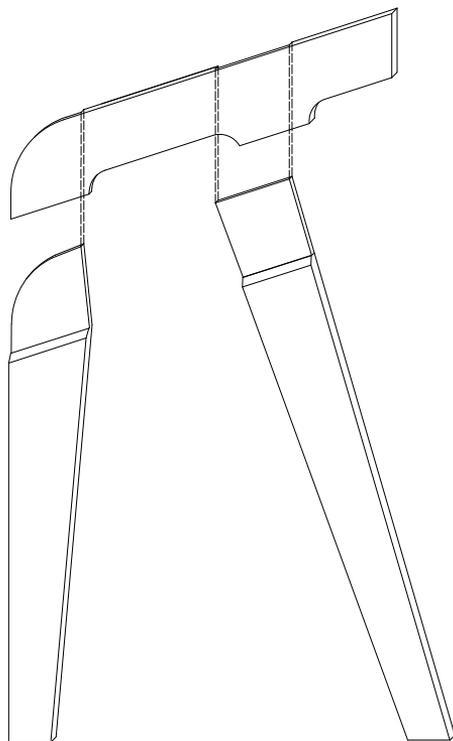
Pläne im Maßstab:
1:10

Zusammenbau



Pläne im Maßstab:

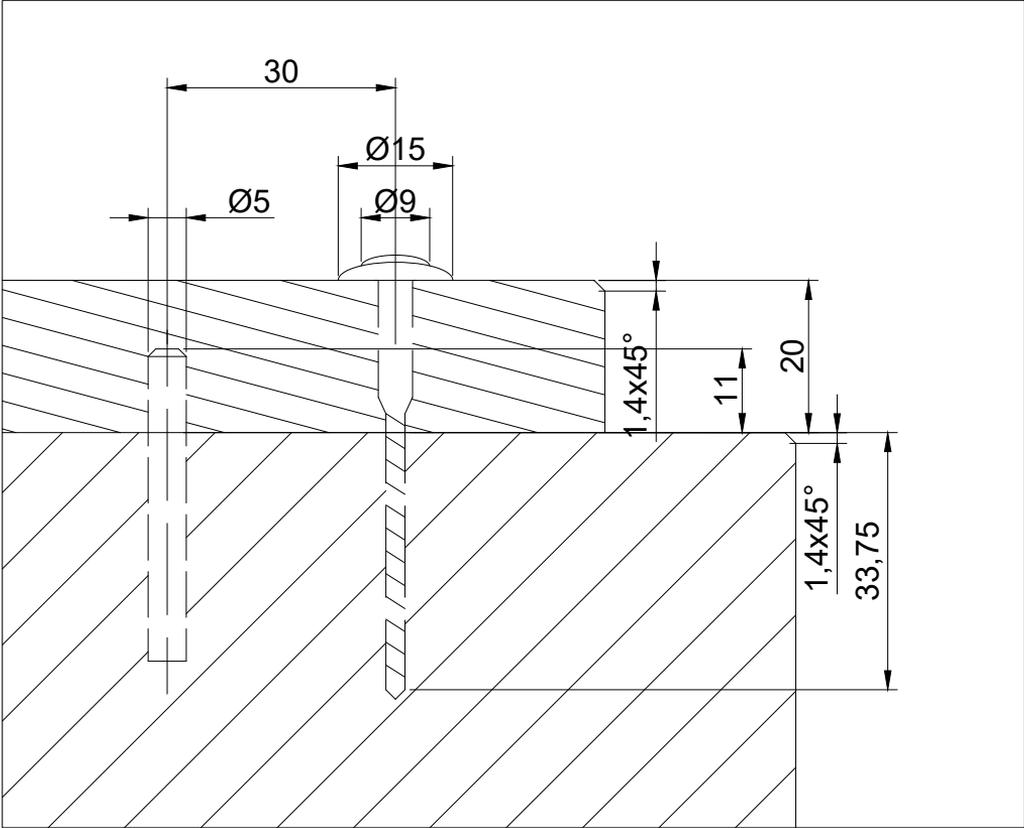
1:10



Plan im Maßstab:

Detail

1:1



Pläne

101

Seesel

102

TISCH

Beschreibung

Holz
Schrauben
Leim

Beschreibung

Das Holz des Tisches stammt aus zwei verschiedenen Firmen.

Die Tischbeine, wurden wie schon beim Sessel, aus Palettenholz gefertigt. Es wurde darauf geachtet so wenig Materialverbrauch als nur möglich zu haben, daher wurden Reste der Palette welche für den Sessel war, verwendet.

Aus altem Bauholz wurde die Tischplatte angefertigt. Diese wurde, wie auch alle anderen Teile händisch (ohne CNC-Fräse) zugeschnitten. Daher sind besonders bei der Platte leichte Unebenheiten zu erkennen.

Die Verbindung von Tischbeinen- und Platte erfolgte mittels Schrauben, welche von unten montiert wurden.

102

Tisch



- Kompostierbar

Da der Tisch zum größten Teil aus Holz besteht und mit natürlichem Öl bestrichen ist, kann dieser kompostiert werden.

- Fair gehandelt

Das Kompetenzzentrum Söchau, welches Menschen mit geistigen und körperlichen Einschränkungen beschäftigt, unterstützte dieses Projekt in der Herstellung. Diese Menschen werden fair behandelt und auch für ihre Arbeit entlohnt.

- Regional

Ein Großteil des Tisches besteht aus Holz, welches aus der Region stammt.

- Abfallvermeidend

Der Entwurf wurde so gestaltet das man so wenig Reststücke als nur möglich erhält.

- Giftstofffrei

Der verwendete Leim ist ein sogenannter W-Leim und frei von Giftstoffen. Ebenso wurde beim Öl darauf geachtet, ein Produkt zu verwenden, welches umweltfreundlich ist.

- Recyclet

Das Holz ist ein Material welches gesponsert wurde und eigentlich für die Entsorgung gedacht war.
(Die Schrauben wurden gekauft)

- Nachhaltig

Der Hauptbestandteil ist Holz, was für Nachhaltigkeit steht. Da das gesamte Material von mir nachbehandelt wurde, und dies auf umweltfreundliche Weise geschah, kann Nachhaltigkeit garantiert werden.

Herstellungsprozess

TISCH

Die Bearbeitung des Holzes entspricht den selben Ablauf wie schon beim Sessel.

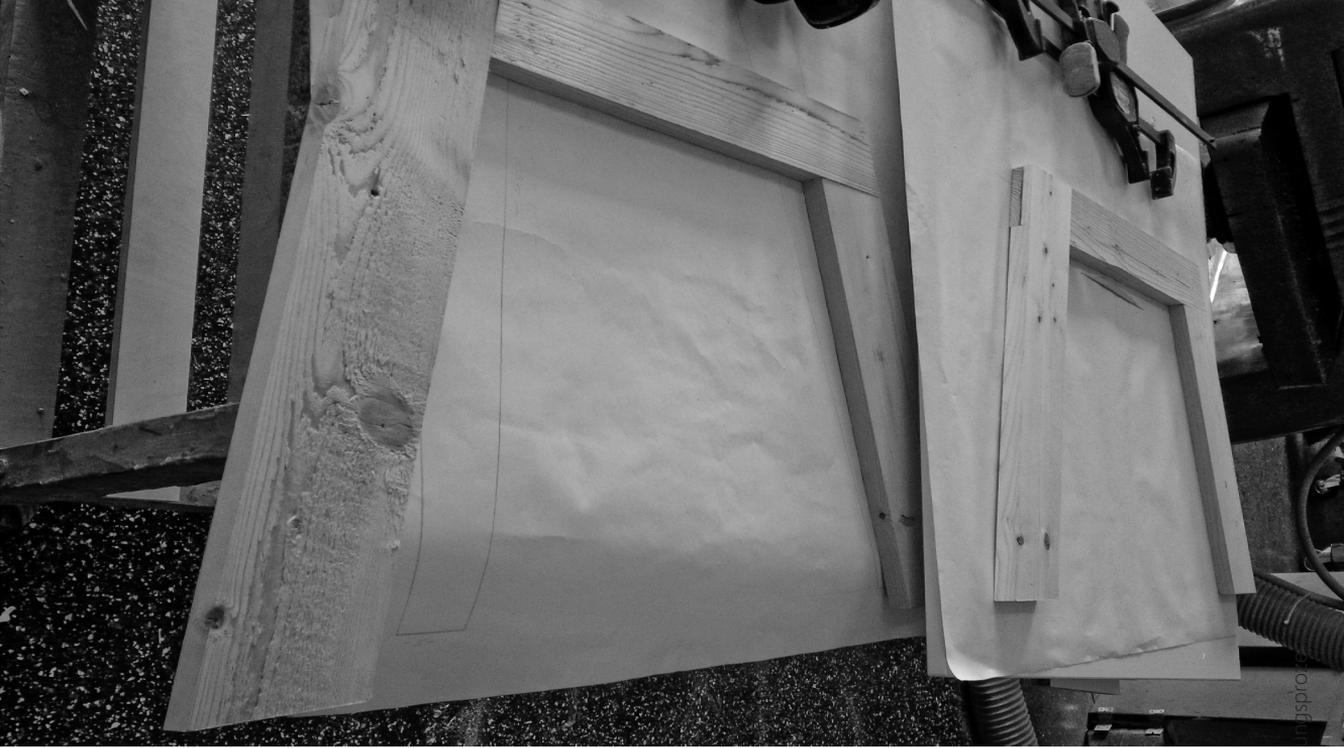
104 Zuschneiden

Die Länge der Bretter für den Tisch werden mit ca. 3 cm Überlänge zugeschnitten.



Bogenmaße und Winkel werden nach den Plänen angezeichnet, und Flächen, welche für die Überlappung ausgeschnitten werden, markiert.





Zuschneiden

105

Es muss eine Entscheidung über den Winkel der beider Tischeile fallen. Nach einigen Versuchen steht am Ende der Winkel von 40° fest.

Nachdem die Markierungen für die Einschnitte gesetzt sind, werden diese vorsichtig und mit einer Einschnitttiefe von 3,5 cm mit der Tischkreissäge ausgeschnitten.

Die Teile werden zusammengesteckt und mit der Feile noch so zurecht geschliffen, bis man sie mit dem passenden Druck zusammenfügen kann.



Kanten Fräsen

Wie auch schon beim Sessel, sind beim Tisch die gefrästen Kanten ein Wiedererkennungsmerkmal.

Sie werden in die Hobelbank eingespannt und im 45° Winkel mit einer Breite von 1 cm mit der Handbandschleifmaschine abgeschliffen.

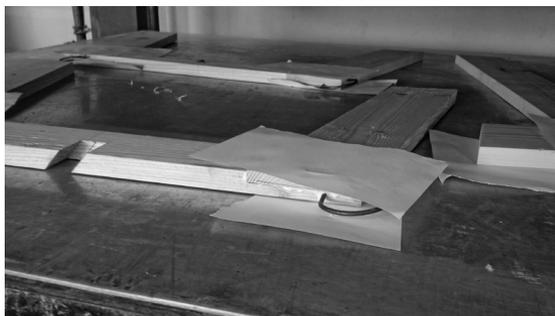


Leimen

Als alle Maße nochmals kontrolliert und die Verbindungsflächen glatt geschliffen sind, wird der W-Leim großzügig aufgetragen.

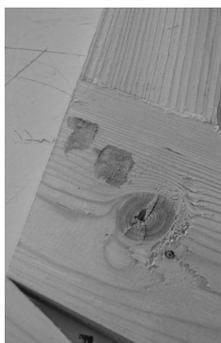
Nachdem die Zwingen und das Papier zum Schutz des Holzes sowie der Maschine angebracht waren, sind alle Teile in die Warmpresse gelegt und für ca. 10 Minuten dort getrocknet worden.

Zur Sicherheit werden die Teile nach der Trocknung des Leimes nochmals zusammengesteckt, um ein mögliches Verziehen des Holzes durch die Hitze wieder auszugleichen.



Kitten der Tischfüße

Nagellöcher oder Beschädigungen werden mit dem natürlichen Kitt ausgebessert und nach einer Trocknungszeit von ca. 15 min kann weitergearbeitet werden.



Anzeichnen

Nach dem Zurechtschneiden der Schablonen werden alle Längen sowie Winkel und Bögen auf das Holz übertragen und mit der Bandsäge so genau als nur möglich ausgeschnitten.



Ausschneiden



Hier hat man den Vergleich von vorher zu nachher. Die Beine werden durch das Zuschneiden schlanker und dynamischer.



Schleifen

Wenn alle Schneidearbeiten erledigt sind, werden die Schleifarbeiten begonnen. Sowohl an den Oberflächen, als auch an den Innenseiten wird geschliffen. Dies wird zum einen mit der Kantenschleifmaschine, zum anderen mit der Bandschleifmaschine vorgenommen.



Zuschneiden der Tischplatte

Auch für die Tischplatte wird eine Schablone angelegt. Nachdem diese auf die Platte übertragen war, versucht man mit der Bandsäge die Form auszuschneiden.



Kitten der Tischplatte

Mit dem selben Kitt, der auch schon für den Sessel und die Tischbeine verwendet wurde, werden die kleinen Beschädigungen an der Tischplatte ausgebessert.



Schleifen der Tischplatte

Nach Einhaltung der Trocknungszeit des Kitts, wird mit dem Schleifen der Platte begonnen. Dies geschieht ebenfalls, wie auch schon bei den anderen Teilen, mit der Kanten- und Bandschleifmaschine.



Zusammenbauen

Nachdem alle Feinarbeiten erledigt waren und auch die Bohrungen für die Schrauben gesetzt sind, beginnt der erste Versuch des Zusammenbauens.



Herstellungsprozess

109

Tisch

Ölen

Nach dem Transport der Möbel in eine andere Werkstatt, werden alle Teile nochmals mit einem P240 Schleifpapier nachgeschliffen. Als Öl wurde das natürliche und umweltfreundliche Produkt von Adler unter dem Namen Lenvo gewählt. Dazu wurde das farblose Öl mit etwas Weiß vermisch um dem Holz einen edlen weißen Stich zu geben. Nach dem Auftragen der ersten Schicht, folgt am nächsten Tag noch eine zweite.



18.2

Pläne

TISCH

Pläne

110

Der Entwurf besteht aus zwei gleichen Tischbeinen, welche sich nur durch ihre Einfräsung unterscheiden. In einem bestimmten Winkel (siehe Plan) werden diese dann zusammengefügt.

Mittels W-Leim wurden die einzelnen Holzteile miteinander verbunden.

Die Tischplatte, welche eine ovale Form vorweist, wird mit Schrauben von der Unterseite aus befestigt.

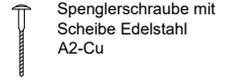
Tisch

Bauteil
 Beine
 Tischplatte
 Schrauben

Material
 Fichte
 Fichte
 Metall

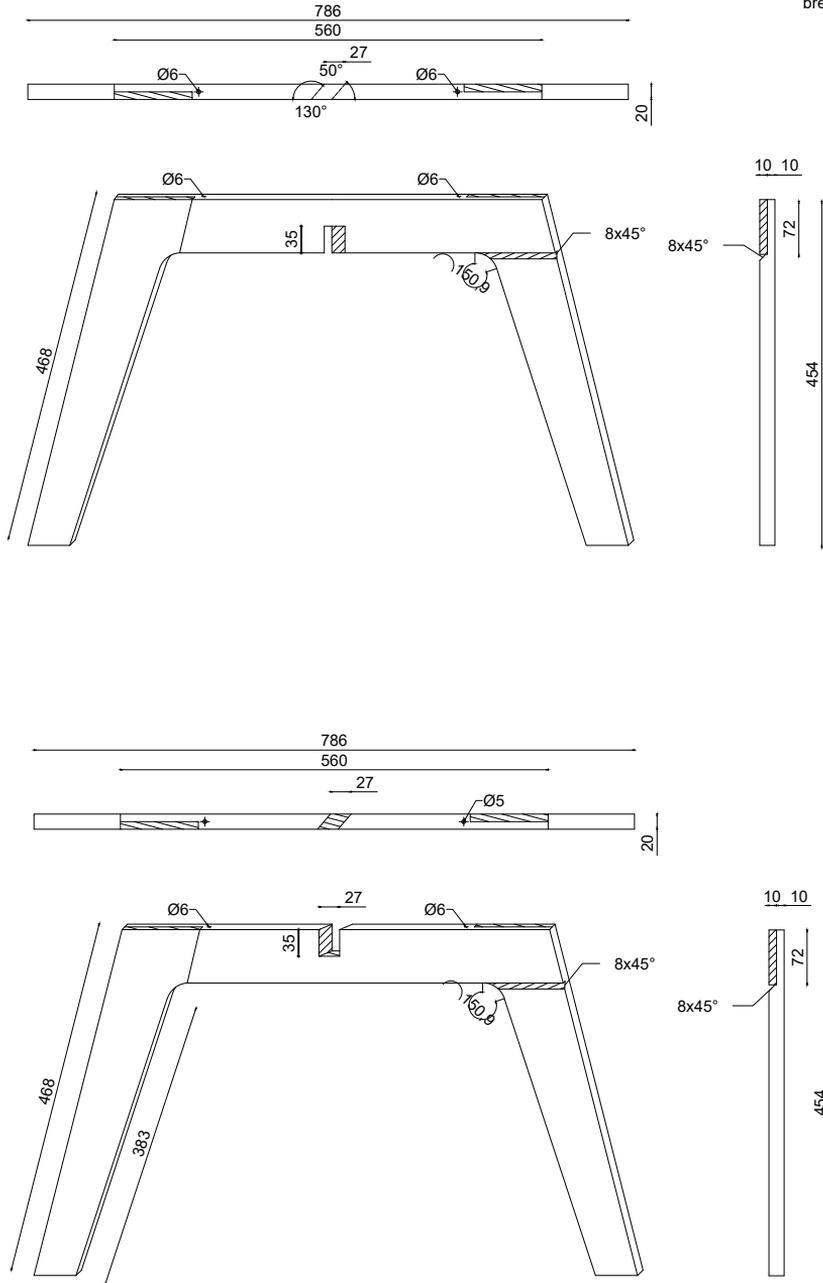
Stück
 2
 1
 4

Stärke
 2,0 cm
 2,0 cm
 4,5 mm



Pläne im Maßstab:
1:10

Alle Kanten brechen



Pläne

111

Tisch

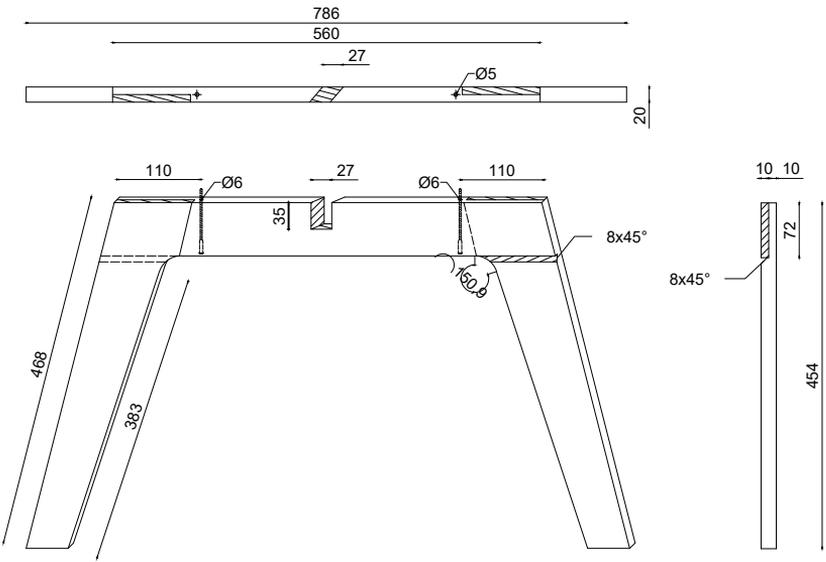
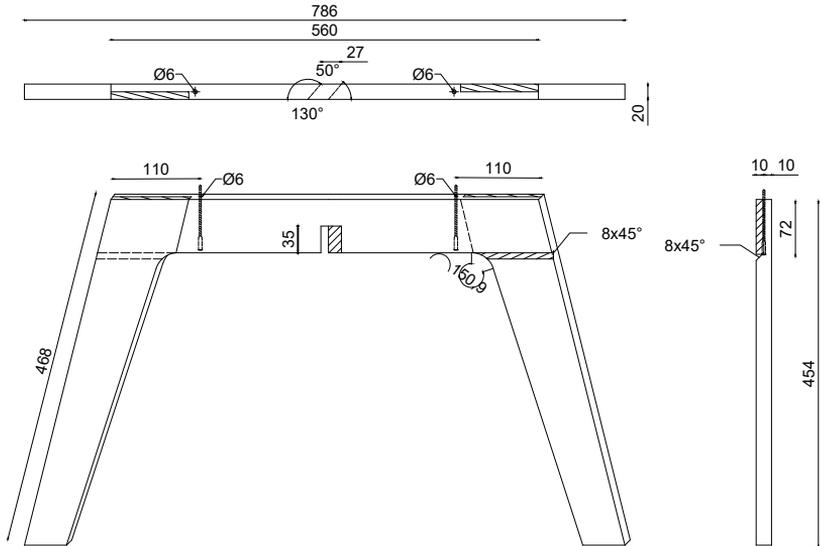
Pläne im Maßstab:
1:10

Verbindungen

Pläne

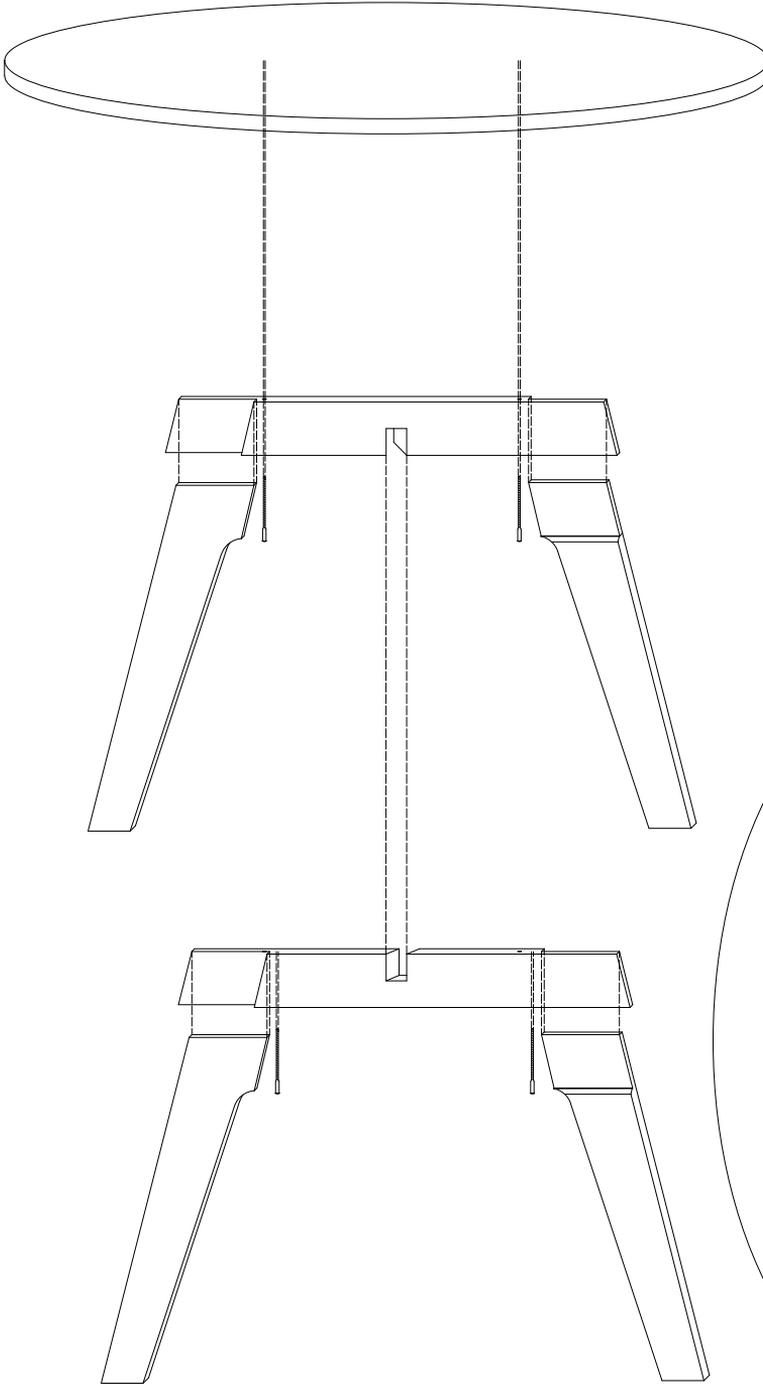
112

Tisch

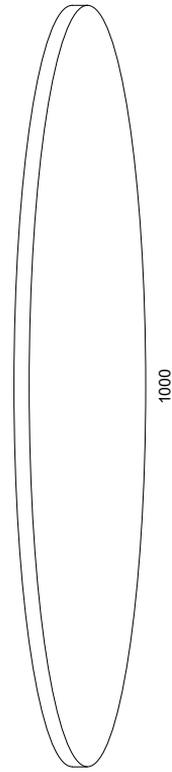


Pläne im Maßstab:
1:10

Zusammenbau



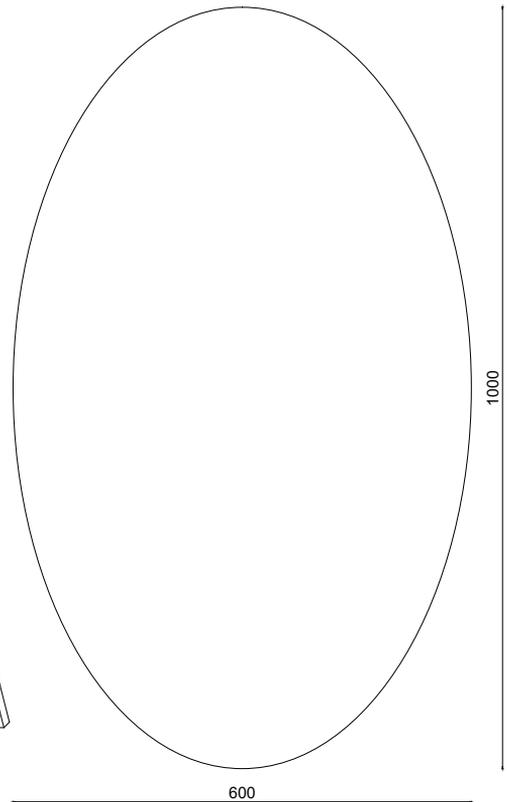
20



Pläne

113

Tisch



600

114

PARAVENT

Holz
Leim
Stoff

Beschreibung

Der Paravent besteht in seinen festen Bestandteilen zu 100 % aus Holz. Dieses war wie schon bei der Tisch- und Sesselplatte, einmal Bauholz.

Das Wiedererkennungsmerkmal ist, wie bei allen Entwürfen (außer Lampe), die Einfräsung.

Die Verstrebenen wurden aus Holzresten von Sessel und Tisch gedrechselt, somit wurde wieder Material gespart bzw. weiterverwendet.

Für die Bespannung wurde ein Stoff aus 100 % Baumwolle gewählt. Dieser war ein Restposten und hatte daher eine begrenzte Meteranzahl.



- **Kompostierbar**

Da der Paravent zum größten Teil aus Holz besteht und mit natürlichem Öl bestrichen ist, kann dieser kompostiert werden.

- **Fair gehandelt**

Das Kompetenzzentrum Söchau, welches Menschen mit geistigen und körperlichen Einschränkungen beschäftigt, unterstützte dieses Projekt in der Herstellung. Diese Menschen werden fair behandelt und auch für ihre Arbeit entlohnt.

- **Regional**

Ein Großteil des Paravent besteht aus Holz, welches aus der Region stammt.

- **Abfallvermeidend**

Der Entwurf wurde so gestaltet, dass man so wenig Reststücke als nur möglich erhält.

- **Giftstofffrei**

Der verwendete Leim ist ein sogenannter W-Leim und frei von Giftstoffen. Ebenso wurde beim Öl darauf geachtet, ein Produkt zu verwenden, welches umweltfreundlich ist.

- **Recyclet**

Das Holz sowie der Stoff sind Materialien welche gesponsert wurden und eigentlich für die Entsorgung gedacht waren.

- **Nachhaltig**

Der Hauptbestandteil ist Holz, was für Nachhaltigkeit steht. Da das gesamte Material von mir nachbehandelt wurde, und dies auf umweltfreundliche Weise geschah, kann Nachhaltigkeit garantiert werden.

19.1

Herstellungsprozess

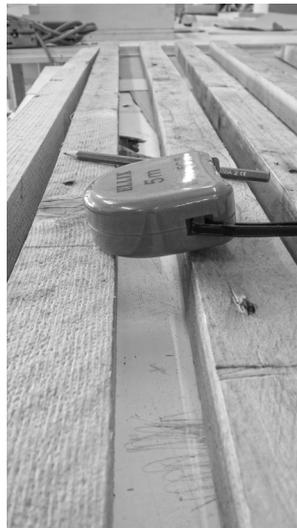
PARAVENT

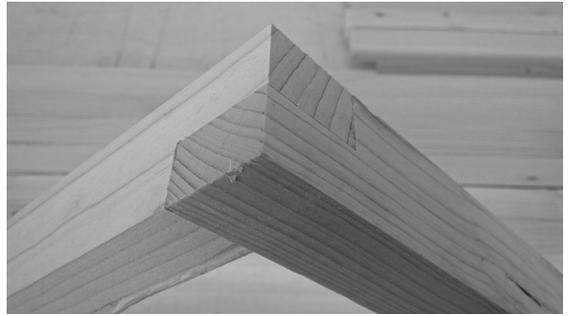
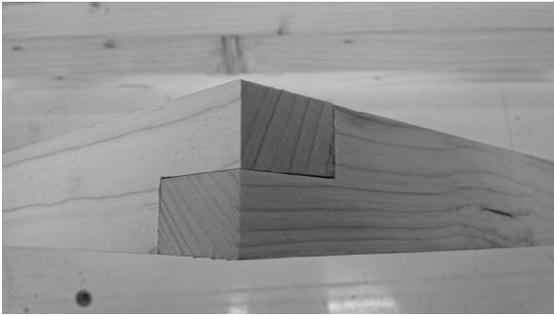
Schneiden/Schleifen

Die Latten werden von Nägeln und Klammern befreit und mit der Stichsäge auf die gleiche Länge gebracht.

Mit der Vierseithobelmaschine werden alle Teile auf eine Breite von 3,2 cm und eine Höhe von 4,2 cm gehobelt. Diese 2 mm werden eingerechnet um nach dem Schleifen auf die Maße von 3 cm mal 4 cm zu kommen.

Mit der Tischkreissäge werden die Verstreben auf eine Länge von 58 cm zu geschnitten. Die Kanten am Ende werden mit Schleifpapier etwas abgefräst um beim Zusammenstecken keine Schäden zu verursachen.





Fräsen

Nun wird entschieden welche Höhe der Paravent erhalten wird. Aufgrund der vorhandenen Latten und deren Länge fällt die Entscheidung auf eine Höhe von 1,80 m.

Wie alle Überplattungen werden auch jene für den Paravent mit der Tischkreissäge ausgeschnitten. Hier ist jedoch keine Schablone nötig.

Die Einschnitte haben eine Abmessung von 2 cm x 3 cm.



Mit der Bandschleifmaschine muss jede Latte extra geschliffen werden, um ein seitliches Vorbeirutschen des Schleifpapiers zu vermeiden. Die Kantenschleifmaschine kommt hier nicht zum Einsatz, da die Verletzungsgefahr aufgrund des zu schmalen Materials zu groß wäre.





Schneiden/Schleifen

Mit der Standbohrmaschine werden Löcher mit einem Durchmesser von 16 mm und einer Tiefe von 2 cm gebohrt. Diese sind vom Rand aus um 2 cm nach innen versetzt.



Zusammenbauen

Mit einem Gummihammer wird jede Verstrebung sorgfältig in die Latten geschlagen. Zuvor wird noch etwas Leim aufgetragen.

Nachdem alle Verstrebungen eingesetzt sind, wird zur Sicherheit nochmal nachgemessen, ob diese nicht zu lang sind. Nun können die Parallelseiten angebracht werden. Dies geschieht ebenfalls mit einem Gummihammer.





Ölen

Nach dem Transport der Möbel in eine andere Werkstatt, werden alle Teile nochmals mit einem P240 Schleifpapier nachgeschliffen. Als Öl wurde das natürliche und umweltfreundliche Produkt von Adler unter dem Namen Lenvo gewählt. Dazu wurde das farblose Öl mit etwas Weiß vermischst um dem Holz einen edlen weißen Stich zu geben. Nach dem Auftragen der ersten Schicht, folgt am nächsten Tag noch eine zweite.



Die Stoffbahnen werden von einer Schneiderin noch passend dazu genäht.

19.2

Pläne

PARAVENT

Pläne

120

Dieser Entwurf besteht aus drei gleichen Teilen, welche jedoch auf der Vorder- und Rückseite durch die Verbindungen jeweils anders aussehen.

In die Bohrlöcher wurden die Verstrebungen mit einem Gummihammer eingeschlagen. Das selbe wurde dann nach dem Leimen der Bretter auf der anderen Seite gemacht worden.

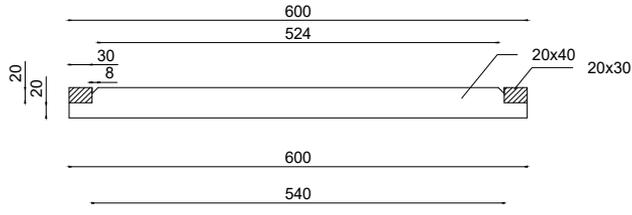
Die Bespannung erfolgt mittels Klettverschluss an beiden Enden.

Pläne im Maßstab:

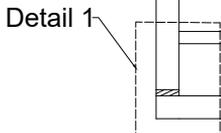
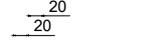
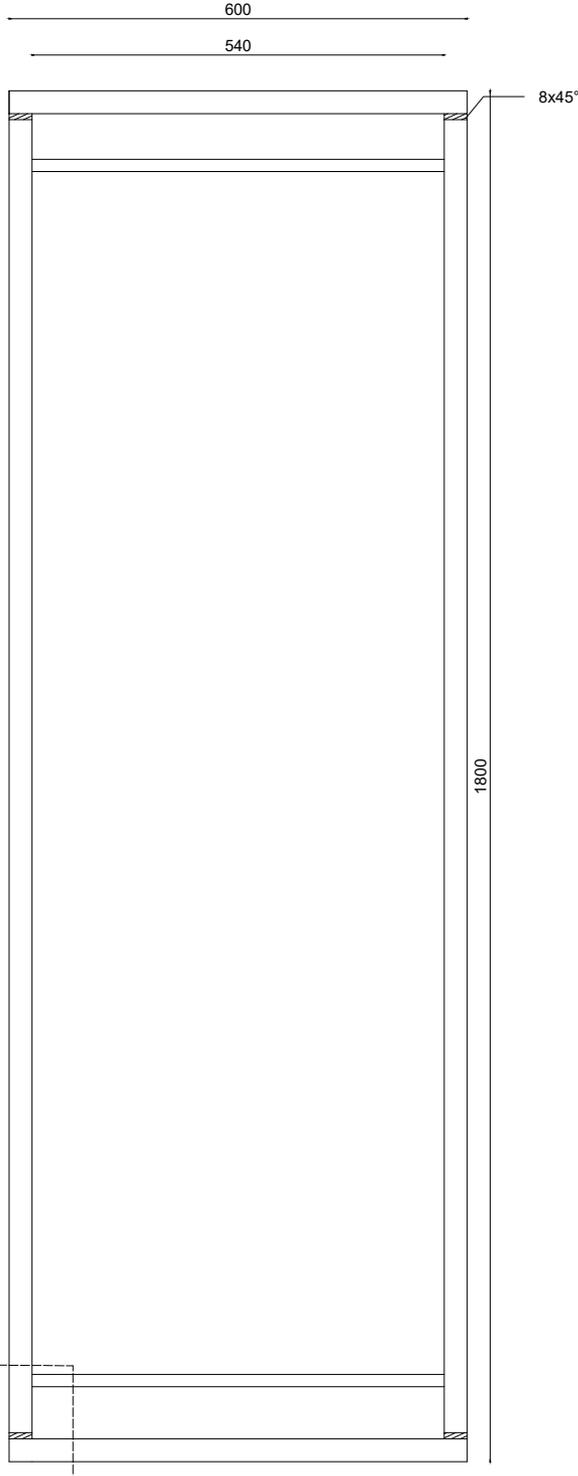
1:10

Paravent

Bauteil	Material	Stück	Stärke
Seitenteile lang	Fichte	6	30x40 mm
Seitenteile kurz	Fichte	6	30x40 mm
Verstrebungen	Fichte	6	16 mm



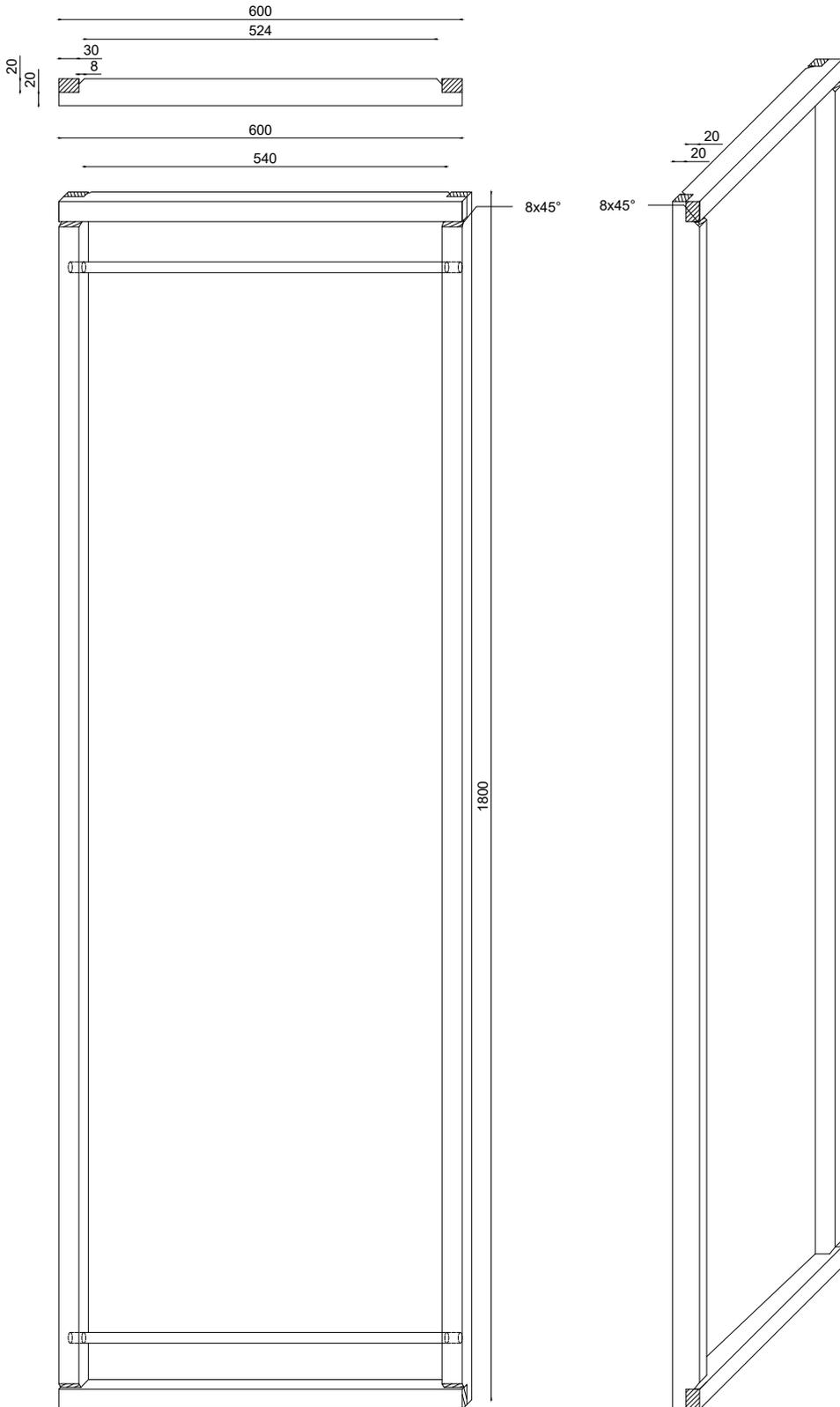
Alle Kanten brechen



Pläne im Maßstab:

Verbindungen

1:10



Pläne

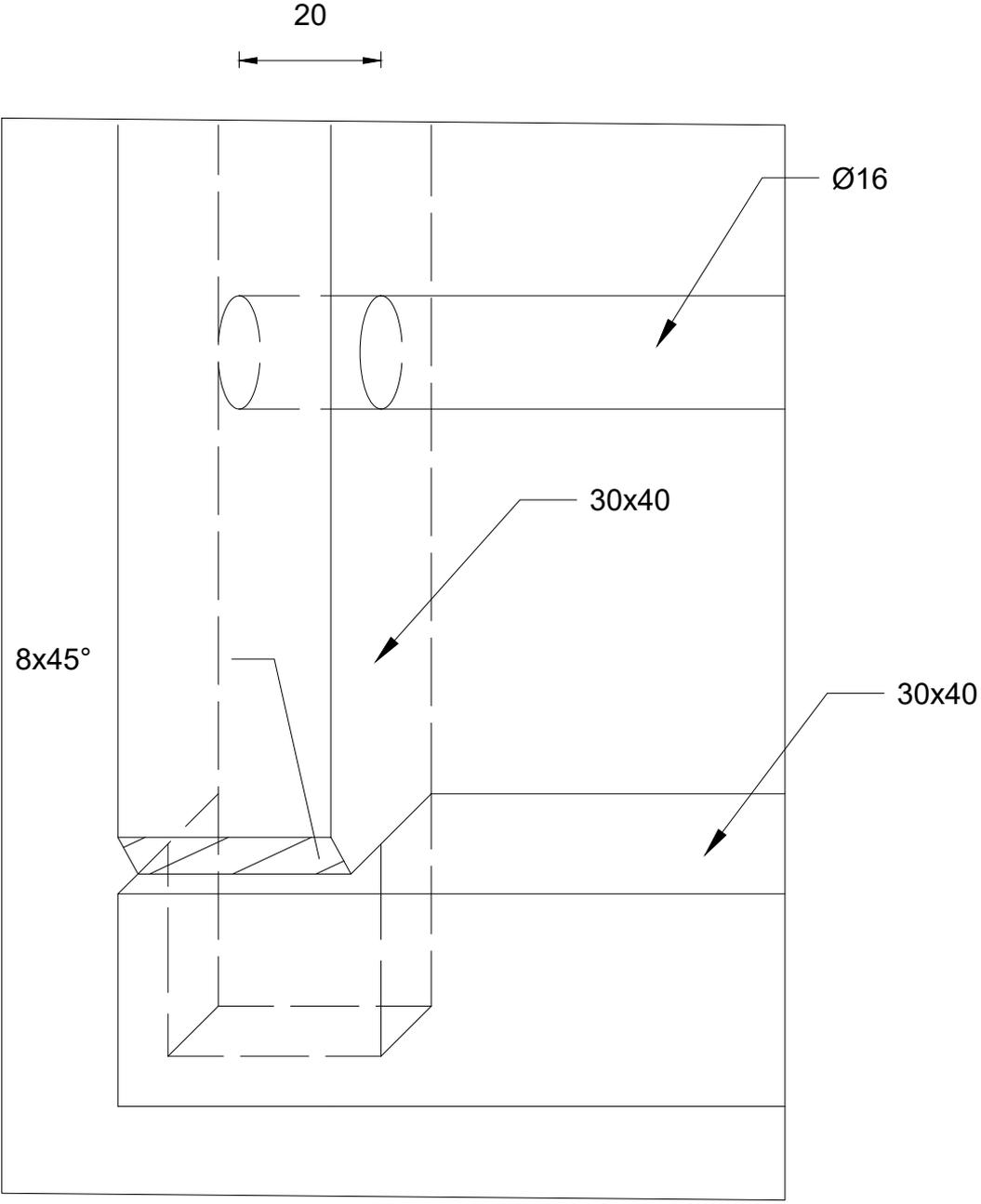
122

Paravent

Plan im Maßstab:

Detail

1:1



Pläne
123
Paravent

124

L A M P E

Kupferrohre
Zubehör für Lampen

Beschreibung

Ich fand das Grundgestell der Lampe in Form von alten Kupferrohren im Abfall einer Installationsfirma.

Um die Größe dieses Gestells optimal auszunutzen, wurden andere Kupferreste zusätzlich angeschweißt. daraus ergab sich dann eine Lampe mit zwei Leuchtquellen welche seperat zu schalten sind. Für eine optimale Stabilität wurde außerdem noch ein Fuß angeschweißt.



- Abfallvermeidend

Hier entstand kein Abfall, da man das gesamte Gerüst so verwendet hat wie es war.

- Recyclet

Die Kupferrohre wurden gesponsert und waren eigentlich für die Entsorgung gedacht.

20.1

Aufbereitung

LAMPE

Aufbereitung

126

Lampe

Vom Schlosser wird noch ein Kupferrohr an eine offene Stelle geklebt. Löten ist hier leider nicht möglich, da die beiden Rohre nicht den selben Durchmesser besitzen.



Zur besseren Stabilität wird an der Unterseite noch eine zusätzliche Stütze angeschweißt.



Mit einem Putzschwamm für Kupfer werden die Rohre jetzt gereinigt und poliert. Die Ecken werden händisch bearbeitet und die gerade Stücke mit der Schleifmaschine.



Da das Hauptgerüst der Lampe bereits im Vorgebrauch zusammengeschweißt war, müssen wir mit Hilfsmitteln versuchen, die Kabel durch die vielen Winkel einzuziehen. Dies gelingt dann mit Hilfe einer kleinen Metallkugel und einem Kompressor.



Impressionen

Tag der offenen Tür

Ich durfte mein Projekt beim Tag der offenen Tür am 27.04.2017 im Kompetenzzentrum in Söchau ausstellen. Dabei konnte man die Pläne und Prototypen der Entwürfe begutachten. Da die Möbel im Kompetenzzentrum angefertigt wurden, war dies für mich eine besondere Ehre und ein schöner Abschluss dieser Zusammenarbeit.



Arbeiten im Kompetenzzentrum



129

Abschlussfoto aller Mitarbeiter des Kompetenzzentrums



22

FOTOS
Sessel

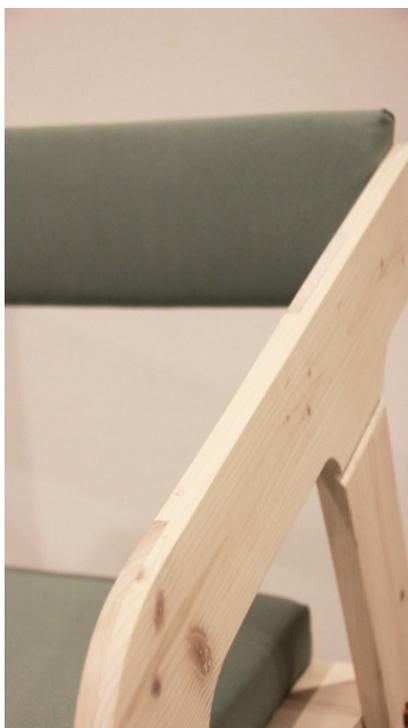


Sessel

130

Fotos





FOTOS

Tisch



Tisch

132

Fotos



FOTOS
Paravent



FOTOS

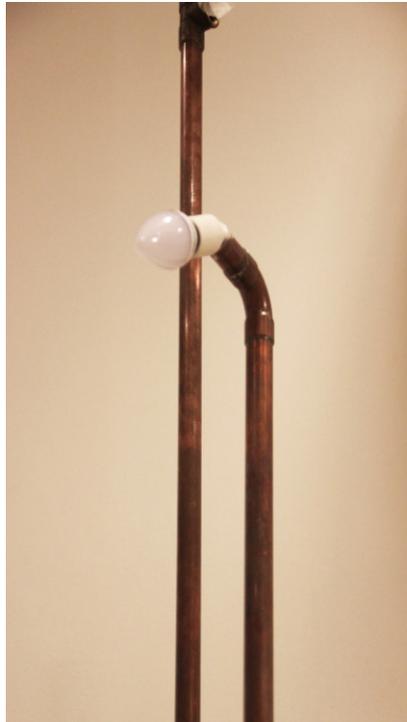
Lampe



Lampe

134

Fotos



FOTOS

Set



Set
135
Fotos



Anmerkungen

¹ Flusser 1997, 9.

² Ebda., 12.

³ Schepers 1998, 23 Sp. 1.

⁴ Barbero/Cozzo 2009, 78.

⁵ <http://www.duden.de/rechtschreibung/Kunst>, 23.11.2016.

⁶ <http://www.duden.de/rechtschreibung/Design>, 23.11.2016.

⁷ <http://www.gutefrage.net/frage/unterschied-zwischen-kunst-und-design>, 04.11.2016.

⁸ Karen Frey: *Der Unterschied zwischen Kunst und Design*, 30.06.13, <https://www.iacom.ch/blog/der-unterschied-zwischen-kunst-und-design.html>, 13.10.2016.

⁹ <http://www.graf-licht.at>, 13.10.2016.

¹⁰ <https://www.langweiledich.net/moebel-mit-fluessigem-stahl/>, 14.10.2016.

¹¹ Karen Frey: *Der Unterschied zwischen Kunst und Design*, 30.06.13, <https://www.iacom.ch/blog/der-unterschied-zwischen-kunst-und-design.html>, 13.10.2016.

¹² Duden 2000, 951 Sp. 1.

¹³ Vgl. Ullrich 2012, 125.

¹⁴ Hildegard Kriwet: *Deutsche Geschichte Wirtschaftswunder*, 13.08.2014, www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/wirtschaftswunder/index.html, 19.10.2016.

¹⁵ <http://www.gabarage.at>, 09.12.2016.

¹⁶ <http://www.trashdesign.at>, 15.12.2016.

¹⁷ Schepers 1998, 21 Sp. 2.

¹⁸ <https://www.erzdioezese-wien.at/hauptsaenen-oder-die-7-todsuenen>, 11.12.2016.

¹⁹ Björ Brücker: *Professionelle Darstellung von Möbeln für die optimale Vermarktung*, 19.02.2015, <https://www.xing.com/communities/posts/professionelle-darstellung-von-moebeln-fuer-die-optimale-vermarktung-1009294112>, 13.02.2017.

²⁰ <https://www.kommunalnet.at/news/einzelansicht/oesterreich-produziert-mehr-muell-als-der-eu-durchschnitt/news/detail.html>, 02.11.2016.

²¹ <https://www.wien.gv.at/umweltschutz/abfall/lebensmittel/fakten.html>, 12.11.2016.

²² <http://www.umwelt.naturfreunde.at/berichte/themen-aus-dem-umweltbereich/berichte-aus-dem-umweltbereich/plastic-planet-das-plastikzeitalter-und-seine-folgen/>, 23.02.2017.

²³ Schepers 1998, 24.

²⁴ https://www.bmlfuw.gv.at/dam/jcr:f0b04935.../31_Abfall_Statusbericht_2013.pdf, 05.01.2017.

²⁵ <http://stwff.websline-cms113.com/wcms/binary/Server.dll?Article?ID=58&Session=1-APLQv8dh-1-IP>, 25.09.2016.

²⁶ <https://www.nzz.ch/was-ist-ecodesign-1.16464168>, 12.02.2017.

²⁷ Maria Huber, Wolfgang Wimmer <http://www.proholz.at/zuschnitt/24/ecodesign/>, 22.12.2016.

²⁸ Proctor 2009, 7.

Bibliographie

Barbero Silvia/ Cozzo Brunella

ecodesign. Umweltfreundliches für den Alltag

Proctor Rebecca

DVA Öko Design Guide
München 2009

Bund Deutscher Innenarchitekten

Handbuch Innenarchitektur 2006/07
München 2006

Schepers Wolfgang

Design und Alltagskultur zwischen Konsum und Konflikt
Köln 1998

Fiell, Charlotte & Peter

DESIGN of the 20th Century
Köln 1999

Ullrich Wolfgang

Haben wollen. Wie funktioniert die Konsumkultur?
Frankfurt am Main 2012

Flusser Vilem

Vom Stand der Dinge. Eine kleine Philosophie des Design
Göttingen 1997

Heufler Gerhard

DESIGN BASICS. Von der Idee zum Produkt
Zürich 2004

<http://www.duden.de/rechtschreibung/Kunst>,
23.11.2016.

<http://www.duden.de/rechtschreibung/Design>,
23.11.2016.

<http://www.gutefrage.net/frage/unterschied-zwischen-kunst-und-design>, 04.11.2016.

Institut für Raumgestaltung

MATERIAL Reader
Graz 2013/14

Nutsch Wolfgang

Handbuch technisches Zeichnen und Entwerfen. Möbel und Innenausbau
München 2013

Karen Frey: Der Unterschied zwischen Kunst und Design, 30.06.13, <https://www.iacom.ch/blog/der-unterschied-zwischen-kunst-und-design.html>, 13.10.2016.

<http://www.graf-licht.at>, 13.10.2016.

ne-folgen/, 23.02.2017.

<https://www.langweiledich.net/moebel-mit-fluessigem-stahl/>, 14.10.2016.

Hildegard Kriwet: *Deutsche Geschichte Wirtschaftswunder*, 13.08.2014, www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/wirtschaftswunder/index.html, 19.10.2016.

<http://www.gabarage.at>, 09.12.2016.

<http://www.trashdesign.at>, 15.12.2016.

<https://www.erzdioezese-wien.at/hauptsueden-oder-die-7-todsueden>, 11.12.2016.

Björ Brücker: *Professionelle Darstellung von Möbeln für die optimale Vermarktung*, 19.02.2015, <https://www.xing.com/communities/posts/professionelle-darstellung-von-moebeln-fuer-die-optimale-vermarktung-1009294112>, 13.02.2017.

<https://www.kommunalnet.at/news/einzelansicht/oesterreich-produziert-mehr-muell-als-der-eu-durchschnitt/news/detail.html>, 02.11.2016.

<https://www.wien.gv.at/umweltschutz/abfall/lebensmittel/fakten.html>, 12.11.2016.

<http://www.umwelt.naturfreunde.at/berichte/themen-aus-dem-umweltbereich/berichte-aus-dem-umweltbereich/plastic-planet-das-plastikzeitalter-und-seine-folgen/>, 23.02.2017.

Abbildungsnachweis

Sämtliche nicht angeführten Abbildungen sind
Eigenfotos des Autors

<https://filmefuerdieerde.org/filme/konsum-alternativen>
S. 45 oben links

<http://www.nendo.jp/en/works/cabbage-chair-2/>
S.23 oben links

<https://raidrush.net/threads/vote-fotocontest-juni-2012.830893/>
S. 45 oben rechts

http://www.dwr.com/living-lounge-chairs/barcelona-chair/1318.html?lang=en_US
S. 23 rechts oben

<http://libguides.shu.ac.uk/design/market>
S. 55 oben mitte

<http://www.graf-licht.at/>
S. 31 oben

<http://www.fotocommunity.de/photo/gekippte-konsumgesellschaft-basty-mehlfeld/9470288>
S. 55 oben rechts

<https://www.langweiledich.net/moebel-mit-flues-sigem-stahl/>
S. 31 unten

<https://raidrush.net/threads/vote-fotocontest-juni-2012.830893/>
S. 57

<https://www.gabarage.at/>
S. 36

https://docupedia.de/zg/Konsumgeschichte_Version_1.0_Manuel_Schramm
S. 54 oben, S. 66

<https://www.trashdesign.at/>
S. 37

<https://kunst-fuer-alle.de/>
S. 67

<https://de.wikipedia.org/wiki/Konsumgesellschaft>
S. 39, S. 55 oben links

<http://view.stern.de/de/rubriken/kreativ/konsum-geisel-geisel-konsumgesellschaft-original-2879976.html>
S. 40

Dank

Ich möchte mich herzlich bedanken bei

meinen Großeltern und meiner Mama,
die mir dieses Studium durch ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht haben,

meinem Lebensgefährten, der mich nicht nur bei dieser Arbeit sondern auch während des Studiums unterstützt hat,

und zuletzt bei meiner Studienkollegin und allen Freunden die diesen Weg mit mir gemeinsam gegangen sind.

